67 Nordlicht

KIRCHE IM SOZIALEN BRENNPUNKT

KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE
Pfarrei Heilige Drei Könige Nord-Neukölln

ST. CLARA, ST. EDUARD, ST. CHRISTOPHORUS, ST. RICHARD, ST. ANNA

SEPTEMBER / OKTOBER / NOVEMBER 2022

Bild: Hendrik Steffens
In: Pfarrbriefservice.de

Inhalt

Inhalt	2	
Willkommen	3	Aktiv
Nachhaltigkeit	5	Klimaschutz – Energiewende
Aktiv	6	Was es mir bedeutet, in der Gemeinde aktiv zu sein
	7	Contemplatio in actione
	9	Aktive Teilnahme an der Liturgie …
	11	Liturgie-Erneuerung – ein langer Weg / Radioaktivität / Gebet
	12	Aktiv im Gottesdienst
	14	– L E E R –
Ein paar Worte zum Titelbild	16	
Nordlicht	17	Gremienwahlen 12./13. November 2022
	18	Berichte aus den Gremien
	19	Schutzkonzept
	20	Die Dicke Linda / Rixdorfer Weihnachtsmarkt
	21	Der Ökumenische Tag der Schöpfung
	22	48. Interkulturelle Woche 2022
	23	Kleinkunstabend
	24	Sprache, Lyrik und ein ungewöhnlicher Lebensweg
	26	„Der Sommer war sehr groß"
Liturgischer Kalender	27	September / Oktober / November 2022
Nordlicht	30	Kennen Sie … Teil 12
	31	Kana – unsere Liebe vertiefen
	32	„Erstens kommt es anders und zweitens …"
Glaube	36	Gebetsmeinung / Zum Geistlichen Gespräch
	37	Pallottinische Unioabende
	38	Lobpreis- und Gebetsabend in St. Clara
	39	Einladung zur Liturgischen Bildung
Ökumene	40	Ökumene am Richardplatz / Erntedank / Jüngerschaftsschule
	41	Was ist eigentlich aus dem Buß- und Bettag geworden? / Filmsonntag
	43	Nord-Neuköllner Ökumenisches Chorkonzert
Gemeinschaft erleben	45	Gruppen & Kreise / Hauskirche / Ökumene / Kirchenreinigung / Besuchsdienste / Café / Sport & Spiel
Gremien	46	
Musik / Vereine & Verbände	47	Benefiz-Konzert von herrlicher
Solidarisch & sozial / Gottesdienstvorbereitung	49	
Kinder	50	Katholische Kitas / Kindergruppen / Ministranten
	51	Erstkommunion / St. Martin
	52	Hör mal den Sommer 2022 /
	53	Reisekalender für Jung und Alt

IMPRESSUM DES PFARRBRIEFES: **Herausgeber** Katholische Kirchengemeinde Pfarrei Heilige Drei Könige Nord-Neukölln • **Redaktionsteam** Anna S. Augustin, Ulrich Kotzur (V. i. S. d. P.), Monika Patermann • **Gestaltung** Christina Kaminski • **Druck** Gemeindebriefdruckerei Gr. Oesingen • Die Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion, Kirchenvorstände, Seelsorgeteams, Pfarreirat und Gemeinderäte wieder. Die Redaktion behält sich Änderungen und Kürzungen vor. Wir gendern mit dem Binnen-I. Der Redaktion liegt die Abdruckerlaubnis für Texte und Illustrationen vor. E-Mail: redaktion.nordlicht@gmx.de • **Ausgabe 68:** Thema **lebendiges Wort** – Dezember 2022 / Januar / Februar 2023 • Manuskriptabgabe bis **10.10.2022** • Auflage: 1.000 gedruckt auf Umweltschutzpapier

AKTIV

Monika Patermann

Als es auf die Sommerferien und meinen Urlaub zuging, wurde ich mehrfach gefragt: „Und wo fährst du hin?"

Ich blieb dieses Jahr zu Hause, fuhr nicht weg (wenn man von Ausflügen mit der Regionalbahn ins nächste Umland absieht). Entsprechend fiel meine Antwort aus. Einer sprach dann das aus, was ich insgeheim auch in manches „Hmmm" oder Schweigen hineindeutete: „Wie? – Du bist doch sonst immer so aktiv!" Die meisten wissen, dass ich im Sommer eigentlich immer gewandert oder gepilgert bin, meist mit Gepäck auf dem Rücken. Ja, Wandern, Bergtouren, Auspowern, das fällt vielen zuerst ein, wenn es um Aktiv-sein im Urlaub geht. Reiseveranstalter und Outdoor-Ausrüster werben für Trekking, Schuhe, wasserdichte Kleidung und was es alles so gibt – und kaum ein Angebot kommt ohne das Wort AKTIV aus.

Habe ich nun einen Passiv-Urlaub gemacht? Nein. Denn schließlich habe ich mir ja schöne Wanderwege in Berlin und Brandenburg gesucht und hatte jede Menge Freude an der Weite der Landschaft, an bisher Unbekanntem so ganz in der Nähe, am Zu-Fuß-Unterwegssein. Und die schöne abendliche Erschöpfung stellte sich auch hier in der heimischen Umgebung mitunter ein.

Und dann gab es aber auch Tage, da saß ich „nur" an der Havel – nicht weit von meiner Wohnung – und las. Oder ich war einfach nur da und voll auf Empfang, wenn man das so sagen kann. Ich nahm alles um mich sehr bewusst wahr, hörte, sah, roch, fühlte, was Gott zu meiner Freude vor meinen Ohren, Augen und allen Sinnen ausbreitete. Ist das passiv – ein Geschehenlassen ohne Selbstbeteiligung? Nein, ganz im Gegenteil, finde ich. Die Art, wie ich meine Umgebung aufnehme und mit ihr kommuniziere, kann sehr lebendig sein, ohne dass ich dabei körperliche Hochleistungen vollbringe. Das gibt es sogar auch: Dass jemand aus sportlicher Motivation wandert und hinterher eher sagen kann, bei km wieviel der Krampf in der Wade anfing und welche Leistung er/sie sich am Folgetag auferlegen will – und manche Schönheiten am Weg darüber verpasst. Ich habe auf meinen vielen Wegen tatsächlich auch (wenige) solcher Menschen getroffen.

Ich hatte auch 2022 einen erfüllten Sommerurlaub, in dem ich aktiv sein konnte und dankbar für mein Leben.

Foto: Monika Patermann

Unsere Gemeinden leben von „den Aktiven", denen, die ihre Talente zum Wohl anderer einbringen. Aber nicht jeder Einsatz und jedes Tun wird wahrgenommen. Zu leicht unterstellen wir vielleicht manchmal, dass jemand nicht besonders aktiv oder sogar passiv ist in Bezug aufs Gemeindeleben.

Dabei wissen wir nicht, mit wie viel aus der Messe am Sonntag geschöpften Kraft jemand an seinem Arbeitsplatz die Menschenfreundlichkeit Gottes ausstrahlt; oder wie viel ein alter, körperlich eingeschränkter Mensch für die jungen Menschen betet; oder wie viel in der Kollekte für die Anliegen der Pfarrei von Personen kommt, für die gerade das ihr aktiver Beitrag ist.

Gott schenkt uns Leben, Lebendigkeit, schöpferische Kraft, Freude am aktiven Tun.

Machen wir's wie Gott: Halten wir mal inne und ruhen aus; schauen wir zurück – auf den Urlaub, eine besondere Zeit, einen erfüllten Tag, ein Jahr, eine Lebensphase. Mögen wir dann auch immer wieder sagen können:
Es war sehr gut.

radio horeb
Leben mit Gott

Ihr christliches Radio für Deutschland

Radio Horeb ist ein privater christlicher Rundfunksender und finanziert sich ausschließlich aus den Spenden seiner Zuhörer. Wir wollen die frohe Botschaft des Christentums hinaustragen in die Herzen und Häuser der Menschen – mit einem Programm, das auf dem bewährten Fundament der katholischen Kirche steht.

Programmschwerpunkte:

- Liturgie und Gebet
- Lebenshilfe
- Christliche Spiritualität
- Nachrichten
- Musik

So erreichen Sie uns:

Hörerservice:

Dorf 6
87538 Balderschwang
Tel.: +49 8328 921-110
info@horeb.org

Mo., Di., Do.: 9:00 – 12:00 | 13:00 – 16:00
Mi.: 9:00 – 12:00 | 13:00 – 18:00
Fr.: 9:00 – 12:00

www.horeb.org

Satellit Internet App Alexa Kabel DAB+ Digital

Klimaschutz – Energiewende

Wir stehen jetzt gerade wegen des Krieges von Russland gegen die Ukraine und den damit verbundenen Gas-Lieferreduzierungen vor einem Energieengpass, der Einschränkungen erfordert. Die Energie und damit verbunden vieles, was an Energiepreisen hängt (Produktion, Lieferverkehr, Wärme in Immobilien und vieles mehr), wird teurer. In Anbetracht der Notwendigkeit von Umdenken und Umgewöhnen – ja, sich von liebgewonnenen Gewohnheiten zu verabschieden gehört dazu – im Zuge sich verändernder Bedingungen mit einer Klimaveränderung, die sich nicht mehr verhindern lässt, sind auch im Bistum Berlin Menschen zum Austausch zusammengekommen. Zur „Umwelttagung des Erzbistums Berlin im EUREF-Campus" am 2. Juli 2022.

Wie im letzten Nordlicht berichtet, ist der Diözesanrat mit dem Schwerpunkt Gebäudesanierung befasst gewesen, da ca. 80 % des CO2-Ausstoßes des Erzbistums Berlins auf Gebäude- und Flächennutzung zurückzuführen sind, unter anderem auf veraltete Heizungsanlagen und schlechte Energienutzung. So stand beim Treffen von 25 Menschen des Bistums Berlin und darüber hinaus auf dem CO2-neutralen Gelände des EUREF-Campus Berlin die Gebäudesanierung im Vordergrund.

Natürlich sind nicht alle kirchlichen Liegenschaften gleichzeitig und sofort zu sanieren – weder energetisch wäre dies sinnvoll, noch finanziell machbar. Aber die Frage: wenn ein Gebäudekomplex vor einer Umnutzung steht, eine Restaurierung nötig ist ... was wäre dann der sinnvollste Weg unter energetischen Gesichtspunkten? Langfristig und damit nachhaltig. Das war Thema des Tages.

Vorträge mit viel Fachwissen, praktischen Beispielen und Erfahrungen hielten Architekt Taco Holthuisen, Professor Dr. Reinhard Hüttl, Dr. Uwe Schneider und Dr. Wolfgang Plehn.

Die Rolle der Kirche im gesamtgesellschaftlichen Aufgabenkomplex der Bewahrung der Schöpfung – wie nehmen wir diese ernst?

„Für den kommenden Winter müssen kurzfristige Entscheidungen bezüglich Energieeinsparung getroffen werden", notierte sich als Handlungsperspektive Generalvikar Pater Manfred Kollig SSCC. Ein konkretes Beispiel der Energie- und damit Kosteneinsparung: Ein Vertreter einer innerstädtischen Berliner Gemeinde berichtete, dass durch die Montage von beheizten Sitzkissen der Kostenaufwand von 10.000 € auf 400 € im Jahr für die Beheizung der Kirche reduziert worden ist. Die Frage nach der Schimmelbildung bei weniger beheizten Kirchen muss von Fall zu Fall angeschaut werden, die Orgeln sind in der Regel unempfindlich gegen kühle Temperaturen.

Ich möchte schließen mit einem unter „Erkenntnisse" notierten Punkt von Generalvikar Manfred Kollig: *„‚Ökologisch handeln' braucht viele Menschen auf vielen Ebenen: persönliches Handeln und systemisches Handeln, politisches Wirken und Veränderung des privaten Lebensstils."*

Anna S. Augustin

Was es mir bedeutet, in der Gemeinde aktiv zu sein

„Schon als Jugendlicher war ich in der St. Monika Kirche in Hameln als Messdiener aktiv. Seit über einem Jahr bin ich nun im Team der Küster von St. Richard.

Ich mag es schon sehr früh vor dem Gottesdienst in der Kirche zu sein: alles ist ruhig und still. Gerade diese Stille ist sehr beruhigend für mich und bringt einen guten Ausgleich zur turbulenten Woche auf der Arbeit.

Mit gleicher Ruhe kann dann der Altarraum und das Gotteshaus für die baldige Messe vorbereitet werden. Zeit für ein kleines Innehalten gönne ich mir: Gedanken und Vergleiche zum damaligen Messdienern werden wach. Wenn die ersten Gottesdienstbesucher erscheinen, gibt es immer wieder einen kleinen Plausch – es herrscht große Herzlichkeit.

Ich genieße meine kleine Aktivität in der Gemeinde, weil mich Ruhe, Vorbereitung aber auch die Gemeinschaft mit den Mitfeiernden und Zelebranten vom hektischen Alltag ablenken und in ruhigere Gefilde bringen."

Daniel B., Küster in St. Richard

✦

„Ich setze mich dafür ein, dass wir wieder mehr Gemeinschaft erleben können, so wie vor der Corona-Zeit. Ich sorge für Kaffee und Gebäck sonntags nach der Messe draußen vor der Kirche. Ich versuche, Leute untereinander ins Gespräch zu bringen. Das ist so wichtig – und für mich Bestätigung. Wir wollen wieder Gemeinde werden. Beim Gottesdienst sitzen alle so weit auseinander. Mir war es immer wichtig, mich einzubringen. Ich sag nie nein, wenn ich um Hilfe gebeten werde."

Christa Z., St. Richard

✦

„Was bedeutet es Dir als MinistrantIn in der Gemeinde aktiv zu sein? – Am meisten schätze ich die Möglichkeit, im Gottesdienst mitzuwirken, unmittelbar vorne mit dabei zu sein und nicht aus der Ferne, wie es für mich aus dem hinteren Teil der Kirche wirkt, zuzuschauen. Dabei geht das ‚MinistrantIn sein' für mich über den Dienst hinaus, indem gerade bei Festgottesdiensten, wie in der Osternacht oder an Heiligabend, unser Mini-Team zu einer lebendigen und einladenden Atmosphäre beiträgt – das sind für mich mit Abstand die schönsten Gottesdienste im Jahr. Heute fühlt es sich für mich mittlerweile seltsam an, wenn ich mal in der Bank sitze."

Tomáš W., St. Christophorus

✦

„Eine Gemeinde kann nur lebendig sein, wenn jedes Glied etwas einbringt. Jeder und jede hat Talente, die vielleicht erst entdeckt und dann eingesetzt werden können zum Wohl

des größeren Ganzen. Da halte ich es ganz mit unserem guten alten Paulus. Bei dem, was ich in unserer Pfarrei tue, orientiere ich mich an der Frage: ‚Was willst du Gott, das ich tue?' Manchmal – das ist allerdings die Ausnahme – sind die Stellen, an denen er mich haben will, dann eher eine Pflichtübung; in den meisten Fällen bin ich mit Lust und Freude bei der Sache. Und immer, auch bei den Pflichtübungen, bin ich erfüllt und erlebe Sinnhaftigkeit in meinem Leben."

Gabi W.

✦

„Ich engagiere mich in der Pfarrei Heilige Drei Könige, da ich gerne mit anderen Menschen Kontakt habe. Im Gemeindeleben habe ich die Möglichkeit mit anderen gemeinsam Glauben zu leben und mich mit anderen darüber auszutauschen. Glauben ohne Gemeinschaft ist langweilig und nicht zielführend."

Marianne S.

✦

„Seit vielen Jahren bin ich im Redaktionsteam des Nordlichts. Das Schreiben und Organisieren in der Redaktionsarbeit ist etwas, was mich weitergebracht hat. Zum einen mache ich mir Gedanken, wie ich Inhalte an unsere LeserInnen adressiere, innerhalb und außerhalb der Kirche. Botschafterin sein. Jeder Text enthält ein Lernen, Recherchieren, Bewusstmachen, eine Konzentration. Und ich muss immer die Monate im Voraus denken und planen. Daran habe ich Freude. Und ich hoffe sehr, dass sich neue MitstreiterInnen für die Redaktion einfinden!"

Anna A., Heilige Drei Könige

Contemplatio in actione

Neulich hatte ich im Rahmen meines Ukraine-Engagements zu einem „Helfendentreffen" eingeladen. Klingt vielleicht komisch, aber auf diese Weise wollte ich nicht nur männliche Menschen ansprechen, sondern alle anderen auch. Allerdings bekam ich über Social Media grammatikalische Kritik dafür, weil ich so nicht auf alle Geschlechter zielen, sondern die Sprache deformieren würde. Wenn wir uns treffen, wären wir in dem Moment ja keine Helfenden mehr, sondern uns Treffende oder so ähnlich. Ich antworte auf solche Spitzen in der Regel nicht (mehr), aber ich habe doch einen Moment darüber nachgedacht. Denn: Bleiben wir in unserem tiefsten Inneren nicht „Helfende", auch wenn wir nebenbei noch viele andere Dinge tun?

Es ist doch, dachte ich weiter, eigentlich eine Einstellungsfrage: Bin ich von dem Wunsch zu helfen durchdrungen und werde auch von Zeit zu Zeit aktiv, kann ich mich durchaus als Helfenden bezeichnen, selbst wenn ich gerade auf dem Klo sitze.

So ist es nach meiner Meinung auch mit dem Beten. Wenn ich in gläubiger Beziehung zu

Gott stehe, muss ich mir das nicht immer vorsagen oder anderen zeigen.

Ich kann auch bei meinen ganz alltäglichen Verrichtungen ein Betender, eine Glaubende sein. Beispielsweise beim Staubsaugen oder beim Kochen. Beim Zähneputzen oder beim Überqueren einer Straße.

Das klingt zunächst banal. Und natürlich ist es tatsächlich ein wenig anspruchsvoller als es hier klingt. Gemeint ist: Wenn ich mich in dem, was ich tue, ab und an darauf erinnere, dass ich es in Gottes Gegenwart tue, dann bin ich bei meinem Abwaschen ein Betender.

In der geistlichen Tradition nennt sich das „contemplatio in actione" – im Tun kontemplativ sein. Also im aktiven Leben beten. Im Wesentlichen geht es darum, dass wir durch unsere äußere Welt meditativ in ihren inneren Kern vorstoßen. Innen, das ist dort, wo wir im Kontakt mit Gott stehen.

Denn das können wir ja nicht nur, wenn wir auf dem Betschemel sitzen oder in der Kirchenbank knien, sondern selbstverständlich auch an Herd und Werkbank. Teresa von Avila sagte, sie fände Gott zwischen den Kochtöpfen. Und Ignatius von Loyola wies die jungen Ordensmänner an, sie sollten sich „darin üben, die Gegenwart unseres Herrn in allen Dingen zu suchen, wie im Umgang mit jemand, im Gehen, Sehen, Schmecken, Hören, Verstehen und in allem, was wir tun".

Sie wären dann, um auf den Anfang zurückzukommen, im Gehen zutiefst auch Betende.

Aktivität und Kontemplation, Alltag und Gebet verschränken sich ineinander und befruchten sich gegenseitig. Wenn wir das üben, dann wird unser aktives Leben im Alltag durchsichtig auf seine eigentliche Mitte hin, auf Gott.

René Pachmann

Ein Gesetzeslehrer stand auf, um Jesus auf die Probe zu stellen, und fragte ihn:

Meister, was mus ich tun, um das ewige Leben zu erben? Jesus sagte zu ihm: Was steht im Gesetz geschrieben? Was liest du? Er antwortete: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und deiner ganzen Seele, mit deiner ganzen Kraft und deinem ganzen Denken, und deinen Nächsten wie dich selbst. Jesus sagte zu ihm: Du hast richtig geantwortet. Handle danach und du wirst leben!

Lk 10,28

Aktive Teilnahme an der Liturgie – Wer? Warum? Wie?

Das II. Vatikanische Konzil hat vor 60 Jahren mit dem Dokument „Sacrosanctum Concilium" (SC) eine umfassende Reform der Liturgie, vor allem der Eucharistiefeier, auf den Weg gebracht. Zentrales Leitmotiv von SC ist die „tätige Teilnahme" aller Gläubigen.

„Die Mutter Kirche wünscht sehr, ***alle Gläubigen*** *möchten zu der vollen, bewussten und tätigen Teilnahme an den liturgischen Feiern geführt werden, wie sie das Wesen der Liturgie selbst verlangt und zu der das* ***christliche Volk****, „das auserwählte Geschlecht, das königliche Priestertum, der heilige Stamm, das Eigentumsvolk" (1 Petr 2,9; vgl. 2, 4–5)* ***kraft der Taufe berechtigt und verpflichtet*** *ist."*

(SC 14) – Hervorhebung hinzugefügt

Das Konzil hat die Idee vom allgemeinen Priestertum aller Gläubigen wieder verstärkt ins Bewusstsein gerückt. Kirche – das sind nicht nur die Bischöfe und Priester, sondern das ist die Gemeinschaft aller Getauften, die durch die Taufe zu Jesus Christus gehören. Der Gottesdienst ist dabei nicht einfach eine Versammlung von Gleichgesinnten, sondern „in der liturgischen Versammlung wird die ‚Gegenwart des Herrn' gefeiert." Kirche sein und Liturgie feiern sind wie zwei Seiten einer Medaille.

Das geschieht in vielfältiger Weise durch Worte, Gesten und Zeichen: zum Beispiel im Hören auf das Wort Gottes, in Gebeten, in Antworten, in Veränderungen der Körperhaltung (Sitzen, Stehen, Knien), im Gesang (Vorsänger, Gemeindegesang), in Segenshandlungen, in der Wandlung von Brot und Wein und nicht zuletzt im Empfang der hl. Kommunion. Auch wenn wir mit diesen Aktivitäten die Gegenwart des Geistes Gottes natürlich nicht selbst „erzeugen", ist es doch wichtig, durch eine gut und sinnvoll gestaltete Feier die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass die Gegenwart des Geistes Gottes für die Mitfeiernden wirklich erfahrbar werden kann.

Zur aktiven und verständigen Mitwirkung sind dabei nicht nur der Priester und die Laien, die eine bestimmte Aufgabe in der Feier übernehmen, sondern alle Mitfeiernden gerufen.

Mein Eindruck

Wenn man sich
nicht so viel Mühe damit
macht,
klingt LITURGIE
immer ein wenig wie
LETHARGIE.

Lothar Zenetti: Sieben Farben hat das Licht, München 1975, S. 170

Ich möchte aber an dieser Stelle aus persönlicher Erfahrung dazu anregen, durch Übernahme eines besonderen Dienstes, bewusster Liturgie mitzufeiern.

- Elementare Voraussetzung für ein bewusstes Mitfeiern ist, dass man versteht, was in der Feier gesagt und getan wird. Hier kommt unter anderem der **Dienst der Lektorinnen und Lektoren** ins Spiel. Sie tragen Verantwortung dafür, dass die biblischen Texte der Lesungen nicht nur irgendwie vorgelesen werden, sondern dass die Zuhörer eine Chance haben, sie zu verstehen und als Stärkung im Glauben zu erfahren. Das erfordert in aller Regel, dass man sich als Lektor mit dem Text vorher beschäftigt, um ihn sinnvoll vortragen zu können (Aussprache schwieriger Begriffe, Betonungen, Pausen, Emotion). Sehr hilfreich sind dabei die Hinweise des Katholischen Bibelwerks, die im Internet zu allen Sonntagslesungen frei zur Verfügung stehen[1].

- „Wer singt, betet doppelt", weiß der Volksmund. **Musik und Gesang** sind besonders wichtige Elemente in einer Feier, weil sie nicht nur den Verstand, sondern auch das Gefühl ansprechen und so den ganzen Menschen bewegen. Die notwendigen Beschränkungen durch die Corona-Regelungen waren daher besonders schmerzlich. Die gute Unterstützung für den Gemeindegesang durch die Orgel oder andere Instrumente ist ein wichtiger Dienst. Eine besondere positive Dynamik kann sich durch einen gut gestalteten Wechsel von **Vorsänger-/Chor-** und Gemeindegesang entfalten. Orchestermessen gehören nach meiner Auffassung dagegen eher in den Konzertsaal als in die Liturgie, da sie die Gemeinde tendenziell auf die bloße Zuhörerrolle festlegen.

- Für Kinder und Jugendliche bietet sich als besondere Form der Beteiligung der **Dienst der Ministrantinnen und Ministranten** an. Die Attraktivität dieses Dienstes hängt sicher in starkem Maß von der Erfahrung der Gemeinschaft auch außerhalb des Gottesdienstes ab. Für mich selbst als Ministranten war aber auch das „Näher-dran-Sein" am Geschehen ein wichtiger Gesichtspunkt. Das fördert eine aufmerksamere Teilnahme am Gottesdienst sehr. So gefällt es mir auch, wenn zum Beispiel die Erstkommunionkinder vom Priester in der Eucharistiefeier eingeladen werden, sich um den Altar zu stellen.

- Schließlich noch ein Gedanke zu den Fürbitten. In den **Fürbitten** zeigt sich, dass Kirche kein Selbstzweck und keine „Insel der Seligen" ist, sondern Sakrament zum Heil der Welt: Die Kirche trägt die Nöte und Sorgen der Welt vor Gott[2]. Sie sollten auf mehrere Gläubige verteilt werden. Wenn eine Gemeinde dies einübt, kann man sicher auch verstärkt dazu kommen, dass Fürbitten im Gottesdienst frei formuliert werden, eine sehr sinnvolle Form aktiver Beteiligung.

Martin Lehmann-Stanislowski

---

[1] www.kbw.de

[2] Vgl. Knop a. a. O., S. 254

Liturgie-Erneuerung – ein langer Weg

Die wohl sichtbarste Folge des II. Vatikanischen Konzils war die liturgische Erneuerung. Seit der Liturgiereform 1969 ist die ganze Gemeinde Subjekt des Gottesdienstes, nicht der Priester allein.

Priester und Gemeinde stehen nicht mehr in derselben Gebetsrichtung (– so wandte der Vorsteher früher der Gemeinde den Rücken zu), sondern die Mitte ist der Altar, um den alle versammelt sind. Das drückte sich dann natürlich im Kirchenbau aus. St. Richard ist ein schönes Beispiel für diese Auffassung. Die Errungenschaften des Konzils fielen aber nicht vom Himmel – es war ein langer Weg dorthin. Bereits ab etwa 1900 gab es Aufbrüche. In Deutschland ging die Liturgische Bewegung vor allem von den Benediktinerklöstern Maria Laach und Beuron und der katholischen Jugendbewegung auf Burg Rothenfels und Haus Altenberg aus. Abt Ildefons Herwegen, Romano Guardini, Johannes Pink, Ludwig Wolker sind wichtige Vordenker. Sie wollten die Liturgie als Quelle geistlichen Lebens für die Gläubigen tiefer erschließen. Schon sie setzten u.a. die Volkssprache und Antworten der Gemeinde ein, um den Menschen die tätige Mitfeier zu ermöglichen. Auch der „Schott", das Volksmessbuch, kam in den 1920er Jahren erstmals heraus.

Monika Patermann

Radioaktivität

Der Begriff Radioaktivität kommt vom französischen *radioactivité*; auf lateinisch bedeutet radiare „strahlen" und activus „tätig", „wirksam"; zusammengesetzt also „Strahlungstätigkeit". Radioaktivität ist die Eigenschaft instabiler Atomkerne, spontan ionisierende Strahlung auszusenden. Der Atomkern wandelt sich dabei unter Aussendung von Teilchen in einen anderen Kern um oder ändert unter Energieabgabe seinen Zustand. Die Bezeichnung Radioaktivität wurde 1898 erstmals vom Ehepaar Marie Curie und Pierre Curie geprägt.

Gebet

Du Gott des Friedens!

Sieh Du die Menschen,
die leiden unter Gewalt
und der Auswirkung von Gewalt,

die sich bedroht fühlen und bedroht sind
von militärisch genutzter Atomkraft

und die unter den Folgen von Unfällen
in und Angriffen gegen Atomkraftwerke
leiden.

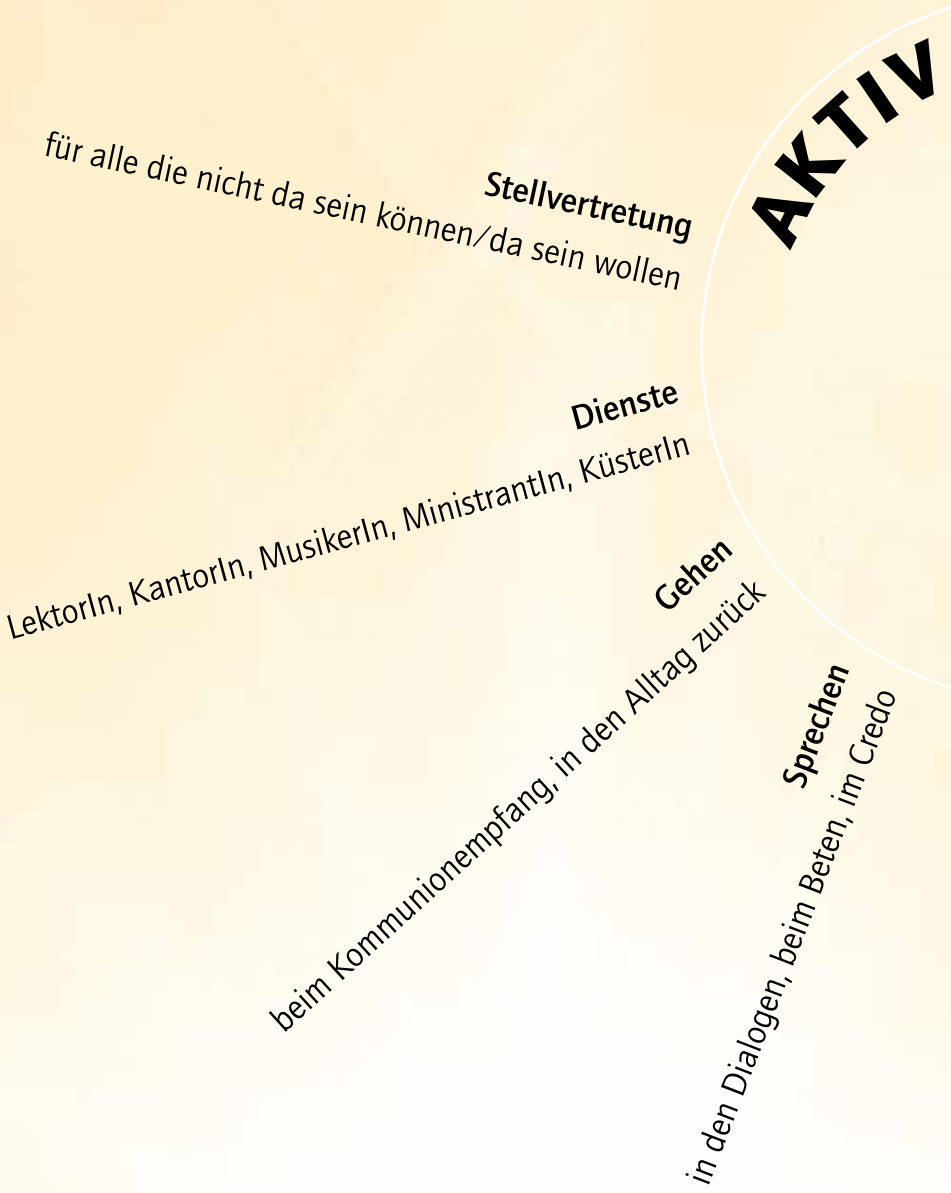
Sei Du ihnen nahe.

Schenke Du uns neue Hoffnung
und Wege zum Frieden.

Wir bitten Dich, wir brauchen Dich -

Gib uns Deinen Frieden.

Amen


AKTIV
Stellvertretung
für alle die nicht da sein können/da sein wollen
Dienste
LektorIn, KantorIn, MusikerIn, MinistrantIn, KüsterIn
Gehen
beim Kommunionempfang, in den Alltag zurück
Sprechen
in den Dialogen, beim Beten, im Credo

IM GOTTESDIENST

Bewegung
Knien, Stehen, Sitzen, Hände Falten, Nicken (Friedensgruß)

Singen
aus vollem Herzen, mal richtig, mal schief

Hören
auf das Wort Gottes, in der Stille, bei der Predigt

Hier könnte Ihr Inhalt stehen, werden Sie aktiv!

Lasst uns aufeinander achten
und uns zur Liebe und zu guten Taten anspornen. *Hebr 10,24*

Auf dem Titelbild ist eine Hand zu sehen, deren Fingerkuppen in Weihwasser eintauchen, ansetzend zum Zeichen der Tauferneuerung. Durch die Coronazeit sind wir dieses aktiven Zeichens beim Betreten der Kirche entwöhnt. Ich merke, wie in mir eine Sehnsucht aufsteigt, wenn ich dieses Foto betrachte. Eine Sehnsucht, dieses Zeichen der Verbundenheit wieder zu vollziehen.

Zu aktiver Teilnahme am Gottesdienst, Liturgischen Bildung und der gemeinsamen Gestaltung von Kirche finden sich in diesem Nordlicht zum Thema „aktiv" etliche Texte.

Das Bild hinten zeigt eine Fridays for Future-Demonstration. Freitags für die Zukunft unserer Welt auf die Straße zu gehen, gemeinsam für eine lebenswerte Zukunft mahnend demonstrieren, Veränderungen einklagend.

„There is no planet B" – wir sind mit verantwortlich für diesen Planeten, ihn nicht zu zerstören, da es keinen Planeten B zum Planeten A (Erde) gibt. Dieser Spruch mit dem damit verbundenen Bild hat sich weit verbreitet.

Der Aktivismus zur Erhaltung der Schöpfung durch Jugendliche und junge Erwachsene, teilweise in dieser Zeit die Schule schwänzend – streikend – meint uns alle. Die Verantwortung tragen wir alle, auch ältere Menschen, die die Auswirkungen der Klimaveränderungen nicht mehr so stark in ihrer Lebenszeit auf der Erde erleben werden. Die Verantwortung, für nachfolgende Generationen die Welt zu erhalten.

Das erfordert in einigen Punkten Umkehr. Und Umkehr braucht aktives Umdenken und die Bereitschaft, Gewohnheiten zu verändern. Von Verzicht zu sprechen, lässt die Motivation nicht steigen, ebenso den Ausblick auf „eigentlich ist es schon zu spät". Schadensbegrenzung, da Schäden in jedem Fall stattfinden. Einige Veränderungen sind deutlich stärker schon jetzt zu sehen, als vermutet oder berechnet. Aber Veränderung muss nicht unter Leid geschehen, es kann auch mit dem Blick auf vorhandene Ressourcen geschehen, wir können kreativ mit den Möglichkeiten umgehen, die vorhanden sind. Die Blickrichtung ist da durchaus wichtig. Und wie in der Fastenzeit der bewusste Verzicht als Gottesdienst und zum Guten, zum Aufbau von Beziehung und einem Gewinn sich wandeln kann, können wir auch hier die Fastenregeln anwenden zur Bewahrung der Schöpfung.

„Lasst uns aufeinander achten und uns zur Liebe und zu guten Taten anspornen."

Anna S. Augustin

Gremienwahlen 12./13. November 2022

Die Kandidatinnen und Kandidaten stellen sich vor

So 09.10.2022, nach der 11-Uhr-Messe in St. Clara
So 16.10.2022, nach der 10-Uhr-Messe in St. Christophorus
So 23.10.2022, nach der 9.30 Uhr-Messe in St. Richard

Wahlorte und -zeiten
Bitte unbedingt die Benachrichtigungskarte mitbringen!

Sa 12.11.2022	18.45 bis 19.15 Uhr	St. Anna in der Kirche
So 13.11.2022	10.30 bis 11.00 Uhr	St. Eduard in der Kirche
So 13.11.2022	10.30 bis 11.00 Uhr	St. Richard im Gemeindesaal
So 13.11.2022	12.00 bis 12.30 Uhr	St. Clara in der Kirche
	18.30 bis 19.00 Uhr	St. Clara in der Kirche
Sa 12.11.2022	17.30 bis 18.00 Uhr	St. Christophorus in der Kirche
So 13.11.2022	09.30 bis 10.00 Uhr	St. Christophorus in der Kirche
	11.00 bis 11.30 Uhr	St. Christophorus in der Kirche

Konstituierende Sitzungen

Gemeinderäte	vor dem 20.12.2022 – Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben
Pfarreirat	Dienstag, 20.12.2022, 19.30 Uhr in St. Clara
Kirchenvorstand	Dienstag, 10.01.2023, 19.30 Uhr. Der KV tagt nicht öffentlich!

Berichte aus den Gremien

Bericht aus dem Gemeinderat St. Richard

Im Mai schauten wir auf den Segnungsgottesdienst zu #liebegewinnt zurück. Großes Lob für die Leitenden Arturo Blazquez Navarro und Melanie Kurth. Es war ein berührender Gottesdienst. Das Bedürfnis nach persönlicher Segnung wächst – wir sollten mehr von dieser Art anbieten.

Johanna Schäfer stellte das Schutzkonzept in vorläufiger Fassung vor.

Wir haben vereinbart, in größeren Abständen das Kirchcafé nach der Messe in St. Richard als besonderes Themencafé zu gestalten:

Im Juni:
Endlich da – unser Schutzkonzept

Im Juli:
Urlaub – Aus- oder Inzeit?

Im August:
Der synodale Weg – wo führt der denn hin?

Im Juni machten wir uns erste Gedanken zu den Gremienwahlen und überlegten mögliche Kandidatinnen und Kandidaten.

Weiter ging es um die Vorbereitung des Johannesfeuers. (Das Feuer fiel dann der Brandgefahr zum Opfer, aber die Begegnung, das Singen und der Wettbewerb beim Kirschkernspucken waren schön)

Rückblick aufs letzte und Planung des kommenden Themenkirchcafés war Thema (siehe oben).

Und schließlich freuen wir uns über die Verstärkung durch Gemeindereferentin Heike Jüngling ab 1. September.

Monika Patermann

Internetseite und Logo

Die zukünftige Internetseite mit Informationen zu Aktivitäten, Angeboten, Einladungen, Kontakten ... unserer Pfarrei soll unter der Adresse www.hl3k.de entstehen. Dort findet sich aktuell ein altes Bild von Gesamtneukölln vor den neuen Pfarreigründungen. Wir suchen ehrenamtliche Mitwirkende, die Erfahrung haben in der Erarbeitung von Internetseiten, Vernetzung und Webdesign.

Das neue Logo ist in Arbeit, es wird darüber vom Pfarreirat im August abgestimmt und im kommenden Nordlicht vorgestellt werden.

Anna S. Augustin

Schutzkonzept

Liebe Ehrenamtliche in HLDK!

Nun liegt, wie Sie sicher wissen, ein **Schutzkonzept zur Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt** in Heilige Drei Könige Berlin Nord-Neukölln vor. Mit Sorgfalt und durch etliche Rücksprachen mit vielen, wenn nicht sogar allen, ehrenamtlichen Mitarbeitenden und im engen Austausch mit dem Verantwortlichen für die Prävention in unserem Erzbistum, Herrn Burkhard Rooß, ist diese Vorlage erarbeitet worden. Es sind auch Ihre Anmerkungen aus den letzten Sitzungen final eingearbeitet worden.

Ich bin sehr dankbar für das Ergebnis und die viele Arbeit, die sich besonders die Frauen Fierdag, Schäfer und Wilke in der AG Schutzkonzept gemacht haben.

Gleichzeitig weiß ich aber auch, dass jetzt erst die Arbeit mit den Ergebnissen beginnt, denn wie es ein sehr bekanntes Sprichwort sagt: „Papier ist geduldig!" und es ist unsere gemeinsame Aufgabe, das Konzept mit Leben zu füllen. In der Einführung zum Konzept heißt es über diese Aufgabe:

„Katholische Gemeinden sind vielfältige Räume für Menschen, die sich mit Wertschätzung, Respekt und Achtsamkeit begegnen: unabhängig von Geschlecht, Alter, ethnischer Herkunft, sexueller Identität, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Status oder Position. Für manche Begegnungen bedarf es einer gemeinsamen Linie, die Grenzen benennt, fehlertolerant ist und interveniert, zum Wohle aller Beteiligten."

Unabhängig von der „Pflicht" sich für diese Aufgabe sensibilisieren zu lassen und dies, je intensiver desto mehr der oder die Einzelne mit Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen Kontakt hat, darf es unsere gemeinsame innere Haltung sein, uns möglichst transparent und entschieden sensibilisieren und ausbilden zu lassen, damit der Schutz vor sexualisierter Gewalt erlebbar in unseren Kreisen und bei allen Aktivitäten erkennbar wird.

Deshalb bitte ich Sie, unabhängig von früheren Teilnahmen an Schulungen, wieder an einer der **vier Schulungen im September 2022** in Hl. Drei Könige teilzunehmen.

Die Termine sind:
Sa 03.09. oder **10.09.22**, **von 10.00 bis 13.30 Uhr**, die Sensibilisierungsschulungen
Sa 17.09. oder **24.09.22**, **von 10.00 Uhr bis 16.30 Uhr**, die Basisschulungen
Der Ort ist jeweils der Pfarrsaal St. Clara.

Alle ehrenamtlich Tätigen sollten mindestens an der 3-stündigen Sensibilisierungsschulung teilnehmen. Wer mit Kindern oder Jugendlichen regelmäßig in Kontakt kommt, sollte an der 6-stündigen Basisschulung teilnehmen, so etwa KüsterInnen, LektorInnen, Helfende in der Sakramentenvorbereitung. Die Schulungen sind praxisnah gestaltet und bieten ausreichend Raum, um Fragen und Unsicherheiten anzusprechen. Im Gespräch können wir gegebenenfalls klären, welche Schulung jeweils sinnvoll ist. Bitte melden Sie sich über das Zentralbüro in der Briesestraße 17 oder per E-Mail kath.zentralbuero@t-online.de für eine der Schulungen an. *Pfr. Ulrich Kotzur*

Die Dicke Linda

Wir sind **am jeweils 2. Samstag** eines Monats auf dem regionalen Wochenmarkt Die Dicke Linda. Dieser findet auf dem Kranoldplatz in Neukölln statt, in der Zeit **von 10 bis 16 Uhr**.

Termine: **10.09.2022** mit Musik der Berliner Band SaraBande, **am 8.10./12.11.2022** und **am 10.12.2022** die weihnachtliche Linda **bis 18 Uhr**.

Wir freuen uns über Unterstützung. Sehr gerne auch Jugendliche oder Kinder in Begleitung. Ich freue mich sehr, dass sich hier inzwischen einige Gemeindemitglieder regelmäßig einbringen und unserer Kirche nach außen ein Gesicht geben!

Rixdorfer Weihnachtsmarkt

Gehen wir mal davon aus, der Rixdorfer Weihnachtsmarkt kann in diesem Jahr stattfinden ... dann ist jetzt die Vorbereitungszeit schon knapp. Denn geplant sind die Öffnungszeiten 2022:

Fr 02.12.2022 von 17 bis 21 Uhr

Sa 03.12.2022 von 14 bis 21 Uhr

So 04.12.2022 von 14 bis 20 Uhr

Mitte November sollten unsere Produkte fertig etikettiert sein, damit dann die Organisation der Verkaufsschichten in Angriff genommen werden kann. Wer noch Ideen hat, melde sich bitte so schnell wie möglich! Möglichst nachhaltig sollen unsere Produkte sein. Ich fände es auch klasse, wenn wir wieder heißen Apfelsaft mit und ohne Schuss verkaufen.

Wir haben noch einiges aus den Workshops der letzten Jahre – und aus Einzelarbeit – Genähtes, Geknüpftes, Christbaumschmuck-Sets. Aber Marmeladen müssen neu gekocht werden, Apfelringe getrocknet, neue Karten geklebt, auch die Seifen sind fast ausverkauft. Wer kann und will – bitte melden!

Foto: Thomas Marheinecke

Ideen und WORKSHOP-LeiterIn gesucht

Weiterhin suche ich Menschen, die Zeit und Lust haben, sich mit ihren Ideen und Talenten einzubringen. Workshops leiten nach Absprache – mit etwa 5 bis 10 TeilnehmerInnen. Die Organisation der Termine übernehme ich gerne, ich unterstütze beim Vorbereiten vor Ort und bin bei der Umsetzung dabei.

Beispiel: Es gab immer wieder Rückmeldungen, dass die Waschkissen sehr gut ankamen beim Verkauf, die bisherige Workshopleiterin hat aber keine Kapazitäten mehr – daher seid Ihr jetzt gefragt.

Außerdem freue ich mich über HelferInnen beim Marmeladenkochen, Häkeln, Nähen – auch in Einzelarbeit. Und wer Sämereien aus dem eigenen Garten spenden kann – herzlich willkommen! Bitte meldet Euch bei mir, damit wir uns absprechen können.

Anna S. Augustin

Kontakt:
E-Mail orga.rix@gmx.de, Facebook www.facebook.com/KathKircheNordNeukoelln
oder unter Angabe von Name und Kontaktmöglichkeiten unter 030 68 89 12 0
(St. Clara, mit AB) möglich.

Der Ökumenische Tag der Schöpfung

findet **am 17.09.2022,**
von 10 bis 16 Uhr, statt.

In diesem Kontext empfiehlt
der Diözesanrat das **Gesprächsforum**
„Klimaschutz jetzt – Schöpfung bewahren"
von 13 bis 14.30 Uhr.

Weitere Information:
www.oerbb.de/post/tag-der-schöpfung-17-09-2022

Foto: Christiane Raabe; In: Pfarrbriefservice.de

48. Interkulturelle Woche 2022
in Berlin 14.09. – 03.10.2022

Das Motto für 2022:

#offen geht

Die Interkulturelle Woche ist eine Initiative der christlichen Kirchen. Sie wird von Gewerkschaften, Wohlfahrtsverbänden, Migrantenorganisationen und Integrationsbeauftragten unterstützt und mitgetragen. Mit Festen, Podiumsdiskussionen, Gottesdiensten, kulturellen Ereignissen und interessanten Events setzen sich die Veranstalterinnen und Veranstalter der Interkulturellen Woche für ein friedliches und gerechtes Miteinander von Menschen unterschiedlicher Kulturen und Religionen in unserer Gesellschaft und für einen Dialog auf Augenhöhe ein. Sie wollen auf die Situation von Migrantinnen/Migranten und Flüchtlingen aufmerksam machen, sensibilisieren und informieren.

Im Rahmen der Interkulturellen Woche findet auch der Kleinkunstabend von Forum Asyl in St. Christophorus/Heilige Drei Könige Nord-Neukölln statt.

Der Ökumenische Vorbereitungsausschuss für die Interkulturelle Woche Berlin wird vertreten durch den Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Berlin, Diözesankomitee Berlin e.V.

Hier gibt es das Programm:
www.interkulturelle-woche-berlin.de

(obenstehende Informationen sind dieser Internetseite entnommen)

KLEIN
KUNST
ABEND
GOES OPEN AIR
Musik * Tanz * Theater * Kabarett * Kulinarisches
FREITAG, 16.09.2022
BENEFIZ FÜR
KIRCHENASYL &
FLÜCHTLINGSHILFE
Imbiss: 18.45 Uhr
Programm: 19.30 Uhr
Eintritt: 3,50€
Sportplatz St. Christophorus, Nansenstr. 4-7
christophorus-berlin.de/kleinkunstabend

Sprache, Lyrik und ein ungewöhnlicher Lebensweg

Schauspieler Philip Bender zu Gast an der katholischen Schule St. Marien ISS

Kurz vor den Sommerferien freute sich die 11a im Deutschunterricht bei Frau Dr. Jobatey über einen besonderen Gast: Schauspieler Philip Bender, vielen unter anderem aus Tonis Welt, sowie den beliebten Fernsehserien Soko Köln und Soko Leipzig bekannt. Er hat gerade ein Engagement im Schlossparktheater beendet und steckt schon wieder in den Dreharbeiten für einen Kinderfilm.

Begrüßt wurde er von unserer Schulleiterin Frau Nobiling, die mit ihrer Einführung schon Impulse für die Begegnung gab. Wir wollten verstehen, was Sprache und Lyrik für einen Schauspieler bedeuten, und was uns Philip Bender aus seinem Lebensweg mitgeben kann.

Mit Herrn Bender hatten wir einen überzeugten Berliner zu Gast, der sich durch den Glauben an seine Träume aus allen möglichen Widrigkeiten befreit hat. Schauspiel ist bei ihm auch eine Familientradition, da bereits seine Großmutter eine bekannte Theaterschauspielerin in der DDR war. Der schulische Weg war nicht leicht, aber in der Waldorfschule fand er die für ihn perfekte Schulform.

Foto: Dr. Francine Jobatey

Viele Fragen bezogen sich auf die Schauspielerei: Ob eine Rolle ihn je einmal im Alltagsleben beeinflusst habe? Ja, einmal hat Philip Bender sich in der Vorbereitung auf eine Rolle als depressiver Schauspieler, der am Ku-Damm lebt, nach der aus Amerika stammenden Methode des „Method Actings" vorbereitet. Die SchauspielerInnen versuchen die Erfahrungen der von ihnen dargestellten Personen authentisch nachzuempfinden und auszuleben. So nahm sich Herr Bender ein Zimmer am Ku-Damm und trug sehr heruntergekommene Kleidung und lebte eine Weile so, wie seine Filmfigur gelebt hätte. Diese Rolle dann hinter sich zu lassen und in sein eigenes Leben zurückzufinden, sei nicht ganz so leicht gewesen.

Wie arbeiten SchauspielerInnen, Kameraleute und die ganze Crew zusammen? Wie entscheidet man, ob man eine Rolle annimmt und wie geht man mit Erfolg und Misserfolg beim Casting um? Philip Bender antwortete auf alle Fragen offen und ehrlich, sodass die Zeit wie im Flug verging. Welche Träume bleiben? Beruflich ein verstärkter Einsatz im englischsprachigen Raum, zunächst im Vereinigten Königreich, langfristig wieder in Los Angeles, wo er bereits einen Filmpreis erhalten hat. Zukünftige Wunsch-FilmpartnerInnen? Denzel Washington und Matthew McConaughey. Herr Bender möchte so vielseitig wie möglich schauspielern und widmet sich jeder Rolle mit vollstem Einsatz bis ins Detail.

Eines wurde deutlich: Philip Bender liebt Sprache in all ihren Ausprägungen, und was man dadurch ausdrücken kann. Er ist ein Meister im Wechseln zwischen unterschiedlichen Sprachebenen. Abschließend wurde uns ein besonderes Privileg zuteil. Philip Bender trug uns ein Gedicht vor, das er sehr mag und ihn immer auf ganz besondere Weise berührt: Friedrich Nietzsches „Der Wanderer".

Danke, für eine besondere Deutschstunde und hoffentlich sehen wir Philip Bender bald wieder einmal in unserer Schule!

Dr. Francine Jobatey

Foto: Evelyn Christel

„Der Sommer war sehr groß“

so heißt es in Rainer Maria Rilkes Herbstgedicht. Wer hat Lust, an einem Besinnungstag zu Erntedank auf seinen Sommer zurückzublicken? In einer spirituellen Schreibwerkstatt befassen wir uns mit Fragen wie: Was haben wir an Fülle erlebt? Welche Erfahrungen haben wir gemacht? Was legen wir in unseren „Erntekorb“? Mit meditativen Momenten und Methoden aus dem kreativen Schreiben lassen wir uns zum Nachspüren inspirieren. Daraus können Gebete, Geschichten oder stärkende Texte für den Winter entstehen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Der **Besinnungstag** findet
am 1. Oktober, von 10 bis 14.30 Uhr,
im Gemeindehaus von St. Clara,
Briesestraße 17, 12053 Berlin,
statt.

Anmeldung bitte unter Peppinka@posteo.de. Durch den Tag führt Evelyn Christel. Sie ist Journalistin und Leiterin von Kreativkursen.

Evelyn Christel

BESONDERE GOTTESDIENSTE

FAMILIEN- UND KINDERGOTTESDIENSTE

am 2. Sonntag im Monat Kinder-Kirche in St. Christophorus – je nach Corona-Lage

am 2. Sonntag im Monat in St. Clara

am 3. Sonntag im Monat Familiengottesdienst in St. Richard

am 4. Sonntag im Monat Kinder-Kirche in St. Clara und in St. Christophorus – je nach Corona-Lage

WORTGOTTESFEIERN

am 1. Sonntag im Monat in St. Clara und in St. Richard

am 2. Sonntag im Monat in St. Christophorus

am 3. Sonntag im Monat in St. Eduard

am 4. Sonntag im Monat in St. Christophorus

WEITERE REGELMÄSSIGE GOTTESDIENSTE

Eucharistische Anbetung St. Clara, Briesestraße 15, donnerstags **19.45 Uhr**

Ökumenisches Taizé-Gebet jeden letzten Freitag im Monat **um 18 Uhr** in St. Christophorus, Nansenstraße 4 – 7 (nicht in den Sommerferien)

Hl. Messe im **Sunpark**, Mariendorfer Weg 22, einmal im Monat donnerstags **14.30 Uhr**, *momentan keine Termine*

Wortgottesdienst im **Haus Rixdorf**, Delbrückstraße 25, einmal im Monat freitags **10.30 Uhr**, Termine: **02.09./07.10./18.11.2022**

Wort-Gottes-Feier mit Kommunion monatlich im **Erich-Raddatz-Haus**, Sonnenallee 298, i. d. R. mittwochs, ggf. Einzelbesuche mit Krankenkommunionen

Ökumenischer Gottesdienst in der Casa Reha, Roseggerstraße 19, **um 10.30 Uhr**, Termine: **28.09./26.10./30.11.2022**

ERNTEDANK (SO 02.10.2022)

11.00 St. Richard *(18.09.2022)*
10.00 St. Christophorus Festmesse
11.00 Kranoldplatz Ökumenischer Erntedank-Gottesdienst
19.00 St. Clara Festmesse

TAG DER DEUTSCHEN EINHEIT (MO 03.10.2022)

10.00 St. Christophorus Festgottesdienst für die Pfarrei

ALLERHEILIGEN (DI 01.11.2022)

17.00 St. Clara Festmesse
19.00 St. Christophorus Festmesse

ALLERSEELEN (MI 02.11.2022)

10.00 St. Eduard Messe mit Totengedenken
19.00 St. Clara Messe mit Totengedenken
19.00 St. Richard Wort-Gottes-Feier mit Totengedenken
19.00 St. **Christophorus** Messe mit Totengedenken

BESONDERE GOTTESDIENSTE

St. Christophorus

So 04.09.2022, 10.00
Aussendung Freiwilliger der Aktion Sühnezeichen und Segnungsgottesdienst zum neuen Schuljahr für alle NeustarterInnen

So 18.09.2022, 10.00
Gottesdienst zum neuen Kita-Jahr

Sa 15.10.2022, 18.00
Pallottinischer Unio-Gottesdienst

BESONDERE GOTTESDI

St. Clara / St. Eduard

So 16.10.2022, 09.30 St.
Eduard-Müller-Gedenkgott

BESONDERE GOTTESDI

St. Richard / St. Anna

So 04.09.2022, 09.30 St.
Segnungsgottesdienst zum und Arbeitsjahres

So 18.09.2022, 11.00 St.
Erntedank auf dem Parkpla anschl. gemeinsames Esse

ROSENKRANZANDACH

Do 19.00 St. Christophorus
Di St. Clara im Anschluss an d

GRÄBERSEGNUNG

Mi 02.11.2022, 15.00 Alter S
So 06.11.2022,15.00 Neuer S

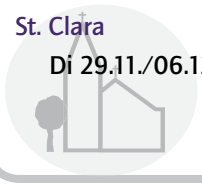
RORATEMESSEN

St. Christophorus

Di 29.11./06.12./13.12.20
Do 01.12./15.12.2022, 06

St. Clara

Di 29.11./06.12./13.12.20



ENSTE

Eduard
esdienst

ENSTE

Richard
n Beginn des Schul-

Richard
atz – zusammen mit der Kita,
n

TEN

ie 17-Uhr-Messe

t.-Michael-Friedhof
St.-Michael-Friedhof

022, 18.30
6.00 mit anschließendem Café

022, 06.00 mit Frühstück

KOLLEKTENPLAN:

Die hier nicht aufgeführten Kollekten werden in den Kirchen für die Aufgaben der Pfarrei Heilige Drei Könige gesammelt.

Sa/So 03./04.09.2022
Für den katholischen Religionsunterricht
an öffentlichen Schulen.

Sa/So 10./11.09.2022
Welttag der sozialen Kommunikationsmittel.

Sa/So 17./18.09.2022
Caritassonntag: zur Förderung der Caritasarbeit.

Sa/So 01./02.10.2022
Für unsere katholischen Schulen.

Sa/So 15./16.10.2022
Für den Umbau und die Sanierung der St.-Hedwigs-Kathedrale.

Sa/So 22./23.10.2022
Weltmissionssonntag: MISSIO-Kollekte.

Mi 02.11.2022
Für die Priesterausbildung in Osteuropa.

Sa 05.11.2022
Bernhard-Lichtenberg-Kollekte.

Sa/So 12./13.11.2022
Für familienlose Kinder und Waisenkinder.

Sa./So 19./20.11.2022
Diaspora-Sonntag:
Für das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken.

Sa./So 03./04.12.2022
Für familienlose Kinder und Waisenkinder.

Ein in der katholischen Kirche Nord-Neukölln engagierter Mensch stellt sich vor

Kennen Sie ... Teil 12 ?

▶ *Name, Alter, Beruf?*

Hallo, ich bin Iara, Alter 66 Jahre (da fängt das Leben an), ich arbeite noch in wenig als Aushilfe in einer Kita. Ich komme aus einem fernen Land. Wo Sonne und Hitze die Menschen oft denken lässt, dass sie eine Fata Morgana sehen. Sehr warm ist es da, leider auch oft mit Dürreperioden, was schlecht für kleinbäuerliche Familien ist. Ein kleiner „Fleck" im Nordosten von Brasilien, wo die große Mehrheit der Menschen katholisch ist.

▶ *Wie würdest Du Dich selbst beschreiben?*

Ich würde sagen, dass ich ein fröhlicher Mensch bin, temperamentvoll, hilfsbereit, zielstrebig, konsequent und zuverlässig. Wenn ich etwas zusage, versuche ich das auch unbedingt einzuhalten.

▶ *Seit wann bist Du Mitglied in einer unserer Gemeinden?*

Ich lebe seit 1995 in Berlin Neukölln und habe die Kirche und Gemeinde St. Richard besucht, aber ich muss gestehen: Nicht so oft, eher unregelmäßig. Meine Kinder sind in Brasilien getauft und haben in St. Richard die Erstkommunion erhalten. Vor 4 Jahren nach einem Gottesdienst haben sich ein paar Leute gesammelt, um die Kirche zu fegen und sauberer zu halten. Ich habe gleich mitgemacht. Da sprach Hubert Simma mich an und fragte, ob ich nicht am Küsterdienst interessiert sei. Ja! Ich habe gesagt, dass ich keine Erfahrung darin habe, aber interessiert bin.

Den Sonntag darauf haben wir beide „gekü̈stert" und ich habe Infos bekommen und gelernt. Bis ich sicher genug war, den Dienst alleine zu verrichten. So bin ich Küsterin geworden und ich mache den Dienst mit Liebe – ich kann sagen, dass ich diese Aufgabe sehr gerne mache.

▶ *Wer hat Dich in Deinem Leben als Christin besonders geprägt?*

Ein Pfarrer aus Italien namens Adriano, mit seiner einfachen Art, klar im Gottesdienst und mit der Gemeinde, seine Arbeit mit den vielen Basisgemeinden, die er besuchte und betreute, als er in unsere kleine Stadt kam. Heute ist er Bischof in einer anderen Diözese. Und in St. Richard, da ist es am meisten Monika Patermann mit ihrer klaren und liebevollen Art der Kommunikation. Manchmal denke ich, sie ist eine Quelle, der es gelingt, uns mit ihren Worten und Geschichten und ihrem Verständnis, auch wenn es mal nicht so klappt wie geplant, den Weg aufzuzeigen. Auch Pater Lenz mit seinem multikulturellen Verständnis beeindruckt mich, das ist schön.

▶ *Für welche drei Dinge in Deinem Leben bist Du dankbar?*

Dass ich weiter leben darf, weil ich 2008 eine sehr schwere Erkrankung hatte. Dafür danke

ich jeden Tag. Und für meine Kinder und meine beiden Enkelinnen.

▶ *Wenn Du eine Sache an der Kirche verändern dürftest: Was wäre das?*

Verändern, weiß ich nicht. Aber ich wünsche mir Aufmerksamkeit bei uns, wenn zum Beispiel neue Menschen zu uns kommen. Dass wir uns für sie interessieren und sie noch besser willkommen heißen.

▶ *Für welche Dinge/Projekte würdest Du Dich in Deiner Gemeinde ehrenhalber engagieren? Wo engagierst Du Dich bereits?*

Ich engagiere mich gern im Küsterdienst.

▶ *Was berührt Dich an der christlichen Botschaft am meisten?*

Ich sage immer, alles steht in Gottes Hand. Ob das ein Zitat ist, weiß ich nicht ... Meine persönliche Wunschbotschaft: Liebe und Verständnis untereinander, ohne Diskriminierung von Religion, Hautfarbe oder Herkunft. Einfach Alle mit ihren „Ecken und Kanten" und ihren Unterschieden zu akzeptieren und dieses Gefühl weiterzugeben. Das ist das Schöne am Leben.

▶ *Was wünschst Du Dir von der Kirche/ der Gemeinde für Dich persönlich?*

Persönlich denke ich, dass wir Wertschätzung und Zugewandtheit noch besser kommunizieren könnten.

▶ *Wo in der Kirche ist während des Gottesdienstes Dein Lieblingsplatz?*

Mein Lieblingsplatz ist in der Mitte links. Da kann ich auch besser verstehen, wenn mal zu leise gesprochen wird.

▶ *Herzlichen Dank für die Antworten und die Erlaubnis, diese zu veröffentlichen!*

Foto: privat

KANA
unsere Liebe vertiefen

Liebe Paare,

ab Mittwoch, **12. Oktober 2022**, laden wir Euch zu sechs monatlichen Kana-Welcome-Abenden ein.

Im Austausch zu zweit geht es um Fragen, wie:

- Wie reden wir als Paar eigentlich miteinander?
- Was könnte besser laufen?
- Wie gehen wir mit unseren Unterschieden um?

Ihr entscheidet, ob Ihr Eure Erfahrungen dann auch in der Gruppe teilen wollt.

Den Treffpunkt geben wir Euch per Mail. Es ist auf jeden Fall auf dem Gemeindegebiet von Heilige Drei Könige in Nord-Neukölln.

Wenn Ihr dabei sein wollt, schreibt uns eine Mail unter kana-in-neukoelln@posteo.de

Viele Grüße und bis bald!

Evelyn und Thomas Christel

„Erstens kommt es anders und zweitens, als du denkst …"

Vorstellung

Heike Jüngling
Gemeinde-
referentin
St. Richard

Harmlos fing es mit einer Kindheit in der sehr aktiven Pfarrgemeinde Maria Frieden in Mariendorf an, wo ich auch meinen heutigen Mann kennenlernte. Wie viele meiner Jugendfreunde von dort, besuchte auch ich das St.-Marien-Gymnasium. Nach der Ausbildung in Hildesheim zur Gemeindereferentin folgte die Aussendung durch Kardinal Sterzinsky, gemeinsam mit Lissy Eichert. Sodass ich in Spandau die Stelle in St. Markus kurz nach Monika Patermann übernehmen durfte.

Ungern verließ ich 1998 mit meinem Mann direkt nach der Heirat Berlin in Richtung Bayern: Die beruflichen Aussichten in der Maschinenbau- und Halbleiterindustrie waren zu dem Zeitpunkt dort einfach unschlagbar.

Es folgte nach den Geburten unseres Sohnes (1999) und der Tochter (2001) eine Familienphase, die aufgrund der Sparmaßnahmen des Bistums Augsburg ungeahnt lange dauerte:

Foto: privat

Ich war ursprünglich davon ausgegangen, einen krisensicheren und gefragten Beruf ergriffen zu haben. Aber nee …

Dann war es 2009 plötzlich doch möglich. Und meinen Wiedereinstieg mit Anfang 40 belohnte der Herrgott mit einer Überraschung: Unsere jüngste Tochter meldete ihr Kommen an. Um die frisch gestartete Selbstständigkeit meines Mannes für Firmen in Bayern, aber auch in Berlin, abzusichern, arbeitete ich für gute fünf Jahre durch.

Nach zwei Jahren Familien-Pause übernahm ich begeistert die Alleinerziehenden-Seelsorge im südlichen Teil des Bistums Augsburg. In der Freizeit engagierte ich mich gemeinsam mit meinem Mann in der JVA Landsberg am Lech im Glaubensgesprächskreis und auch für die Fazenda da Esperanca in Bickenried (Allgäu) sowie hier nahe Nauen.

Tatsächlich ist dieses Bild seit knapp 30 Jahren mein Lieblingsbild Jesu … Offenbar auch das von Lissy und der Jüngerschaftsschule. =o)

Im Februar 2020 meinte unser alter Weggefährte Uli: „Die Heike könnten wir hier sehr gut gebrauchen …" Wir überschlugen die Möglichkeiten, das Für und Wider. Kurzerhand wurden wir bezüglich Wohnungssuche in Lichtenrade fündig. Drei Monate später sollte ich in St. Ludwig meine Arbeit beginnen.

Die beiden großen Kinder, in Abitur und Ausbildung, bewohnen zu viert das Haus im Allgäu und sagen: „Wir sind alt genug, unsere Eltern konnten jetzt ausziehen." ;o)

Die Jüngste gewöhnte sich schnell an den Umstand, doch noch drei Jahre in die Grundschule zu gehen und sich somit in Ruhe zu akklimatisieren. Mein Mann arbeitet nach wie vor für die Firma in Hennigsdorf und ab und an für Firmen in Bayern.

Die Umstände und Leitungssituation in Wilmersdorf bewirkten, dass Freund Uli mir die Nachfolge von Monika Patermann anbot und ich in dieser Aufgabe eine spannende Möglichkeit sehen konnte. Ich sehnte mich nach einem guten Team Gleichgesinnter, die Visionen und Werte teilen, denen die Pastoral wichtig ist und spirituelle Inspiration am Herzen liegt.

Alles zusammengefasst, was mich mein Werdegang lehrte, hat Samuel Harfst in diesem wunderbaren Lied beschrieben, welches mein Wirken heute leitet: **Anders als du denkst** von Samuel Harfst.

(Wenn Sie die Möglichkeit dazu haben, schauen Sie sich gerne den Liedtext an, er ist im Internet zu finden.)

Bei meinem Vorstellen im Pastoralteam der Pfarrei Heilige Drei Könige im Mai waren wir uns im Team einig: Ich schaue in den kommenden vier Monaten mal, was meine geschätzte Kollegin Monika wie und mit wem wann in St. Richard in Bewegung setzt. Und im Frühjahr 2023 analysieren wir dann alle gemeinsam, mit Pastoralteam und Gemeinderat, was davon in welcher Form und mit wem fortgeführt werden kann oder soll. Und welche Veränderungen anstehen. Ein neuer, leitender Pfarrer und Ablösung einer so langen, segensreichen Tätigkeit von Monika Patermann – das schüttelt eine Pfarrei schon gehörig durcheinander ... Auf das gemeinsame „Anders" mit Ihnen freue ich mich zuversichtlich.

9. Bernhard-Lichtenberg-Wallfahrt

Samstag, den 5. November 2022, in Maria Regina Martyrum

8.30 Uhr
Wallfahrtsmesse usu antiquiore

10.00 bis 10.45 Uhr
Beichtgelegenheit in der Krypta

11.00 Uhr
Wallfahrtsmesse
mit Erzbischof Heiner Koch und
Bischof Heinrich Timmerevers

Apostolischer Segen und Eröffnung der Novene um Fürbitte und Heiligsprechung

Begegnung im Foyer

15.00 Uhr
Wallfahrtsmesse po polsku

16.00 bis 17.45 Uhr
Stille eucharistische Anbetung
in der Krypta

18.00 Uhr
Wallfahrtsmesse in Englisch
mit Weihbischof Matthias Heinrich

ORT KIRCHLICHEN LEBENS	ADRESSE
Allgemeine Soziale Beratung in Neukölln	Dieselstraße 11, 12057 Berlin
Alter St.-Michael-Friedhof	Hinter der Katholischen Kirche, 10117 Berlin
bärenstark ins Leben • Kind im Blick	Briesestraße 15, 12053 Berlin
CARIsatt – Nachbarschaftstreff und Nähprojekt Neukölln Doreen Nieswand	Steinbockstraße 25, 12057 Berlin-Neukölln
Caritas-Wohnungslosenhilfe – Mobiler Standort Neukölln	Dieselstraße 11, 12057 Berlin
Frauentreffpunkt – Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen	Selchower Straße 11, 12049 Berlin
Frühe Hilfen – Ambulante Erziehungshilfe ohne Erziehungsberatung und Sozialpädagogische Familienhilfe	*Siehe Frauentreffpunkt*
JACK – Bildungsstätte für Migrantinnen und Flüchtlinge	Kranoldstraße 22, 12051 Berlin
Katholische Schule St. Marien – ISS	Donaustraße 58, 12043 Berlin
Katholische Schule St. Marien – Gymnasium	Donaustraße 58, 12043 Berlin
Kinder- und Jugendhaus St. Josef Kita St. Josefsheim	Delbrückstraße 24, 12051 Berlin
Kita St. Christophorus | Kita St. Clara | Kita St. Richard	*Siehe Seite 56*
Malteser Integrationszentrum (MIZ) Neukölln	Braunschweiger Straße 18, 12055 Berlin
Offenes Herz e. V.	Harzer Straße 65, 12059 Berlin
Ökumene: Ev. Kirchenkreis, Kirchengemeinde Rixdorf	Karl-Marx-Straße 197, 12055 Berlin
Pallottinische Gemeinschaft und Movimento Pallotti	Nansenstraße 4, 12047 Berlin
Pallotti-Mobil und Forum Asyl	Nansenstraße 4, 12047 Berlin
salida. Caritas-Nachsorge	Niemetzstraße 22, 12055 Berlin
Sant'Egidio	
Schwangerschaftsberatung Lydia	Siehe Frauentreffpunkt
SOLWODI Berlin e. V.	Kranoldstraße 24, 12051 Berlin

	TELEFON / E-MAIL
	Tel. (+49) 30 66 63 37 90, asb-neukoelln@caritas-berlin.de
	verwaltungsleiter@hedwigs-kathedrale.de
	keil@skf-berlin.de
	Tel. (+49) 30 5 87 99 67 40, Mobil 0162 2 56 25 81, carisatt@caritas-berlin.de
	Tel. (+49) 30 66 63 37 93, c.stamm@caritas-berlin.de
	ihrlich@skf-berlin.
	ihrlich@skf-berlin
	Tel. (+49) 30 91 56 67 20, info@jack-berlin.or
	schulleitung-iss@marienschule-berlin.de
	schulleitung@marienschule-berlin.de
	m.kiessig@caritas-cfj.de
	Susanne Schattschneider, Mobil 0160 93 07 39 93, susanne.schattschneider@malteser.org
	Tel. (+49) 30 68 08 44 11
	info@evkg-rixdorf.de
	l.eichert@christophorus-berlin.de
	Tel. (+49) 30 62 98 26 45, Fax (+49) 30 62 98 26 46, Mobil 0160 6 12 56 30 pallottimobil@christophorus-berlin.de
	Tel. (+49) 30 66 63 36 76, Fax (+49) 30 66 63 36 77, salida-nachsorge@caritas-berlin.de
	Dr. Alexander Linke, www.santegidio.de, Mobil 0179 110 06 86, berlin@santegidio.de
	ihrlich@skf-berln.de
	Tel. (+49) 30 81 00 11 70, Fax (+49) 30 8 10 0117 19, berlin@solwodi.de

Gebetsmeinung des Papstes

SEPTEMBER 2022

Für die Abschaffung der Todesstrafe
Wir beten, dass die Todesstrafe in allen Ländern gesetzlich abgeschafft werde, weil sie die Würde jeder menschlichen Person verletzt.

OKTOBER 2022

Für eine allen offene Kirche
Wir beten für eine Kirche, die treu und mutig das Evangelium verkündet, eine solidarische Gemeinschaft ist, jeden willkommen heißt und in einer Atmosphäre der Synodalität lebt.

NOVEMBER 2022

Für leidende Kinder
Wir beten für leidende, besonders für obdachlose Kinder, für Waisen und Opfer bewaffneter Konflikte, um Zugang zu Bildung und die Möglichkeit, Zuneigung in einer Familie zu erfahren.

Zum Geistlichen Gespräch

Das Geistliche Gespräch pausiert derzeit.

DIE DICKE LINDA
samstags von 10 bis 16 Uhr
Gutes aus der Region
diemarktplaner
/dickelindemarkt
/diedickelinda

Jede und jeder kann Apostel*in sein!
UAC
Glauben will bewegen
PALLOTTINISCHE UNIOABENDE 2022
15.10.2022*18-Uhr-Messe
kulinarische Stärkung, inhaltlicher Austausch
Herzliche Einladung an alle Interessierten!
MOVIMENTO PALLOTTI – EINE HAND VOLL LEBEN
St. Christophorus
Nansenstraße 4 – 7, 12047 Berlin

Lobpreis- und Gebetsabend in St. Clara

Im Nachgang des ersten Glaubenskurses in der Fastenzeit 2022 hat sich in St. Clara ein Lobpreis- und Gebetsabend etabliert. Dieser findet immer **mittwochs von 18 bis 20 Uhr** statt. Im 14-tägigen Wechsel haben die Abende eine jeweils etwas andere Gestaltung.

Während beim Lobpreisabend der Bezeichnung gemäß mehr charisamtischer Lobpreis gesungen und eingeübt wird, sowie eine Zeit der christlichen Lehre (Katechese) zu Jüngerschaftsthemen, wie zum Beispiel das Vaterherz Gottes, gehalten werden, um anschließend von 19 bis 20 Uhr in der Kirche eucharistische Anbetung mit Lobpreis zu halten, hat der Gebetsabend ein etwas anderes Gesicht.

Hier starten wir mit einer Zeit des Ankommens und Gespräches über das Erlebte in der letzten Zeit, um besser einander und das Wirken Gottes wahrzunehmen. Das Gebet startet dann ebenfalls mit Dank- und Lobgebet, geht dann in eine Zeit der Bibelarbeit mit Austausch über, der sich eine Zeit des Fürbitten-Gebetes anschließt.

Sehr beliebt sind die Intentionen der Woche, wo wir uns gegenseitig Gebetsanliegen für eine Woche mit ins persönliche Gebet zu Hause mitgeben. Viele Gebetserhörungen haben wir da schon erlebt. Der Gebetsabend schließt mit einer 30-minütigen eucharistischen Anbetung in der Kirche.

Blutige GebetsanfängerInnen und alte Gebetshasen haben sich an diesen Abenden bisher gemeinsam auf den Weg gemacht, Gott in ihrem Leben wieder mehr Raum zu geben. Auch ohne eigene Erfahrung im Gebet kann jeder und jede an diesen Abenden teilnehmen. Voraussetzung wäre vielleicht die Offenheit, Neues entdecken zu wollen und sich unter Anleitung einer Abendleitung in die Welt des Gebetes und der Anbetung entführen zu lassen.

Meine persönliche Erfahrung ist es, dass so gemeinsam zu beten sehr viel Freude macht und dabei die Zeit wie im Flug vergeht. „Was, es ist schon wieder 20 Uhr? Geht das schnell!"

Interesse geweckt? – Schauen Sie vorbei! –

Werden Sie Teil des Ganzen.

Pfarrer Ulrich Kotzur

Gebetskreis

gerade Wochen,

mittwochs von 18 bis 20 Uhr

in St. Clara, Pfarrsaal,

mit eucharistischer Anbetung.

Verantwortlich: Pfr. Ulrich Kotzur

Lobpreisabend

ungerade Wochen,

mittwochs von 18 bis 20 Uhr

in St. Clara, Pfarrsaal,

mit eucharistischer Anbetung.

Verantwortlich:

Pfr. Ulrich Kotzur/Adrian Kunert SJ

Bibelabend

parallel zum Lobpreisabend
in St. Clara

Verantwortlich: Marianne Schalk

Bild: Annemarie Barthel
In: Pfarrbriefservice.de

Einladung zur Liturgischen Bildung

„Das Ziel der liturgischen Bildung ist dabei nicht die Vermittlung technischer Dinge – also wie ich etwas im Gottesdienst machen ‚muss'. Liturgische Bildung soll sich vorrangig um die Fragen nach dem Inhalt drehen: Was feiern wir in der Liturgie? Was ist unsere Identität? Wie wollen wir Kirche sein? Was ist der Sinngehalt unserer Feiern? Davon ausgehend ergeben sich dann Fragen nach der Feiergestalt und der Vielfalt unseres liturgischen Reichtums." So erläutert Erzbischof Dr. Heiner Koch das Anliegen in seinem aktuellen Anschreiben.

Die Termine, zu denen sich Interessierte an Austausch, Bildung und Auffrischung ihrer Qualifikation anmelden können, sind folgende:

Wählen Sie sich einen von diesen vier Terminen aus, **jeweils von 9 bis 15 Uhr**:

Mi 05.10.2022
Berlin-Mitte, Hotel Aquino

Sa 08.10.2022
Greifswald

Sa 12.11.2022
Berlin-Schöneberg, St. Elisabeth
(das Jahrestreffen der Gottesdienstbeauftragten ist in diesen Termin integriert)

Sa 19.11.2022 online

Anmeldung online unter: www.erzbistumberlin.de/anmeldung/lit-bildung

Ökumene am Richardplatz

Die Bethlehemskirche und der Platz davor – Ort der Begegnung im Kiez ... Nur ein Traum?

Gute Erfahrungen gibt es bereits:

- Sommeroase,
- Hör mal den Sommer,
- Martinsaktion,
- Themengottesdienste,
- offene Kirche ...

Wir wollen weitere Ideen sammeln.

Haben Sie Lust, gemeinsam weiterzudenken?

Nur zu.
Wir bringen Menschen mit Visionen für den Ort zusammen.

Kontakt:
monikapatermann@erzbistumberlin.de

ERNTEDANK

Herzlich Willkommen zum gemeinsamen Dank!

Am Sonntag, dem 02.10.2022 findet um 11 Uhr auf dem Kranoldplatz (Neukölln) ein Ökumenischer Erntedankgottesdienst statt.

Jüngerschaftsschule

mittwochs 20 Uhr – in St. Christophorus

zu Persönlichkeitsentwicklung, Gemeinschaftsstärkung, Vertiefung der Gottesbeziehung und Segen für die Welt

Lissy, Kalle u. a.

Was ist eigentlich aus dem Buß- und Bettag geworden?

Können Sie sich noch erinnern? Es ist noch nicht so lange her, da gab es bundesweit im November einen arbeitsfreien Feiertag, den Buß- und Bettag, immer am Mittwoch vor dem letzten Sonntag des Kirchenjahres (in der evangelischen Kirche der Ewigkeitssonntag, in der katholischen der Christkönigssonntag). Na zugegeben, es war halt auch für mich immer ein evangelischer Feiertag, dessen Wert ich wohl lange Zeit nicht richtig geschätzt habe. Gerade war er 1990 im wiedervereinigten Deutschland bundesweit eingeführt worden, da war es vier Jahre später schon wieder aus mit ihm, das heißt mit dem arbeitsfreien Tag. Durch die Streichung des Feiertags sollten die Mehrfachbelastungen der Arbeitgeber ausgeglichen werden, die ihnen durch die Beiträge zur neu eingeführten Pflegeversicherung entstanden. Als einziges Bundesland hat nun Sachsen den arbeitsfreien Feiertag beibehalten. In Berlin haben protestantische SchülerInnen das Recht auf einen schulfreien Buß- und Bettag. Es war nicht das erste Mal, dass Geld und Macht über Buße und Beten siegten. Der 1934 im Deutschen Reich eingeführte Feiertag wurde schon bald im Krieg auf einen Sonntag verlegt, um die Rüstungsproduktion nicht zu schwächen.

Seit jeher hat es in Zeiten von Not und Bedrängnis kollektive Buß- und Bettage gegeben. Davon lesen wir schon in der Bibel. Im Buch Jona erleben wir, wie der Prophet Jona der Stadt Ninive das Gericht Gottes ankündigt und die Bewohner von Ninive einschließlich des Königs Bußgewänder anziehen, fasten, beten und sich von ihrem bösen Tun abwenden.

Leben wir nicht auch grade in einer Zeit großer Bedrängnis? Wovon müssen wir uns abwenden, als Einzelne, aber gerade auch als Gesellschaft?

Ich habe Jürgen Fuhrmann, lange Pfarrer der ev. Gemeinde Rixdorf und frisch im Ruhestand, gefragt, was dieser Tag ihm persönlich und der Gemeinde bedeutet. Er sagt:

„Für mich ist der Buß- und Bettag gerade nach der offiziellen Abschaffung seitens des Staates als Ausgleich für die Wirtschaft (ein Arbeitstag mehr, wo Profit gemacht werden kann) eigentlich noch wichtiger geworden, obgleich man am Tag selbst sich dessen schon immer wieder bewusst werden muss.

Die Gemeinde Rixdorf hat immer an einem Gottesdienst zum Buß- und Bettag festgehalten, und zwar um 18 Uhr, damit auch Berufstätige und SchülerInnen daran teilnehmen können. Teilweise haben wir ihn in besonderer Form gefeiert, zum Beispiel gemeinsam vorbereitet vom Gesprächskreis.

In den ersten Jahren nach Abschaffung haben wir den Buß- und Bettag immer auch für besondere KonfirmandInnenaktivitäten genutzt (Besuch von Sachsenhausen, Besuch des Mau-

erparks, Besuch auf dem jüdischen Friedhof etc.) und haben abends mit den Jugendlichen einen Jugendgottesdienst im Kirchenkreis besucht. Leider hat sich diese Praxis nicht fortgesetzt, nachdem ich die Verantwortung für den Konfirmandenunterricht abgegeben hatte. Es wurde aber auch zunehmend schwierig, weil LehrerInnen oftmals entgegen den Vorschriften wichtige Klausuren auf diesen Tag legten und damit das Recht eines unterrichtsfreien Tages für die SchülerInnen unterliefen. Die SchülerInnen wollten die wichtigen Klausuren natürlich nicht verpassen.

Für mich ist der Buß- und Bettag aber nach wie vor ein Tag, an dem man – mindestens abends im Gottesdienst – innehalten und sich die Frage stellen sollte, an welcher Stelle Umkehr, Umdenken, Neuanfangen gefragt ist. Dazu bietet der Tag einen guten Anlass. Schade, dass mit Abschaffung des staatlichen Feiertags dieser Gedanke in der Gesellschaft verloren gegangen ist, obgleich wir heute mehr Anlass als jemals zuvor hätten (Stichwort Klimakrise zum Beispiel)."

Diesem letzten Gedanken kann ich nur zustimmen. Wollen wir nicht gemeinsam innehalten und beten und Buße tun?

Der Buß- und Bettag ist
am Mittwoch, 16. November 2022.

Unsere evangelischen Schwestern und Brüder laden ein zum Gottesdienst **um 18 Uhr**

in der Magdalenenkirche, Karl-Marx-Straße 199.

Monika Patermann

Filmsonntag

Die Filmfreunde zeigen

am 3. September 2022, um 18 Uhr,

FRANZ FÜHMANN – DAS BERGWERK

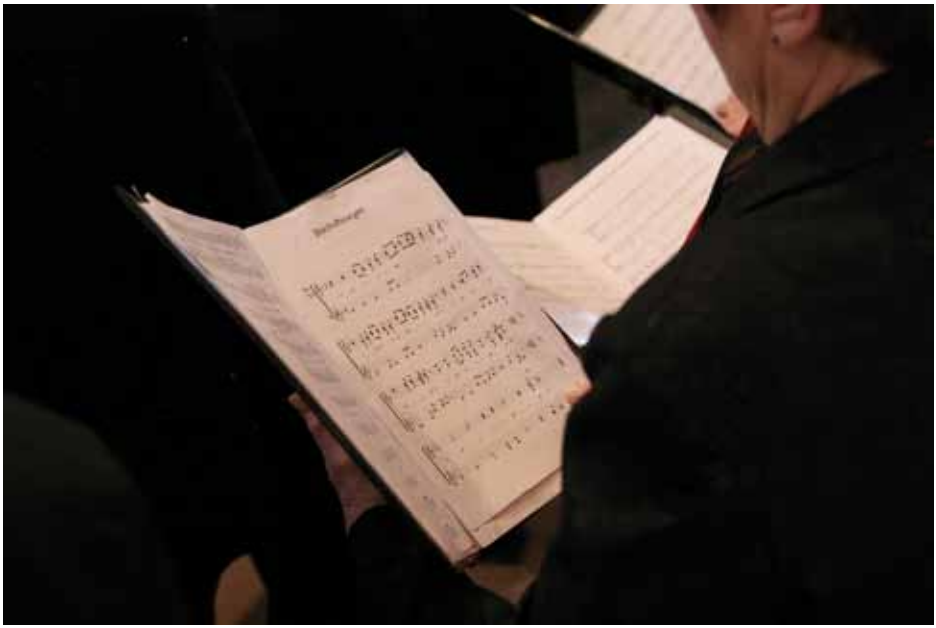
(Dokumentarfilm, Regie Karlheinz Mund, 1998, 85 Minuten)

im Kirchsaal der Brüdergemeine, Kirchgasse 14, 12043 Neukölln, rechter Eingang.

Uta Pezenburg, Elke Bredereck und Ulla Kilias, von denen auch der folgende Text (Ausschnitt) stammt, werden durch das Programm führen.

Am 15. Januar 2022 wäre der Schriftsteller und literarische Bergwerk-Erforscher Franz Fühmann 100 Jahre alt geworden. In Rochlitz/Rokytnice am Riesengebirge in Böhmen geboren, wuchs er als Sohn eines Apothekers mitten in die Verwerfungen und Grausamkeiten des 20. Jahrhunderts hinein und beschrieb diese später so offen und schmerzhaft wie kaum ein anderer in seinen Texten.

In seinem Dokumentarfilm „Das Bergwerk" begleitet der Regisseur Karlheinz Mund Franz Fühmann bei den Vorarbeiten für seinen letzten, unvollendet gebliebenen Roman. Er fährt mit ihm und den Kalikumpeln in den Stollen ein und filmt den Schriftsteller inmitten der Bergleute, die ihm Respekt zollen und sich noch Jahrzehnte später an ihn erinnern werden.



Nord-Neuköllner Ökumenisches Chorkonzert

Die Chöre und Kantoreien der Herrnhuter Brüdergemeine, unserer katholischen Gemeinde St. Clara, der evangelischen Gemeinde Fürbitt-Melanchthon und der evangelischen Gemeinde Rixdorf Berlin-Neukölln singen unter der Leitung von Arisa Ishibashi, Anke Meyer, Winfried Müller-Brandes und Matthias Sars.

Herzlich Willkommen zum Konzert

am Samstag, dem 15. Oktober 2022, um 19.00 Uhr in der Philipp-Melanchton-Kirche, Kranoldstraße 16, 12051 Berlin-Neukölln

MitschreiberInnen gesucht

Für die Redaktionsarbeit suchen wir Menschen, die sich gerne in unserer Runde einbringen wollen und können. Umfang: Eine Redaktionssitzung á zwei Stunden pro Ausgabe, dann Schreiben und Korrekturlesen. Wir freuen uns über interessierte Zuschriften! redaktion.nordlicht@gmx.de

Erstklassige Beratung und Leistung zu einem vernünftigen Preis

kußerow

Bestattungen seit über 75 Jahren
Mitglied der Bestatter-Innung von Berlin und Brandenburg
www.bestattungen-kusserow-berlin.de

- Beratung bei Ihnen zu Hause
- Bestattung jeder Art und in allen Preislagen
- jederzeit zu erreichen **6 26 13 36**

Silbersteinstr. 73, 12051 Berlin-Neukölln, Mo.-Fr. 8.30 bis 17.30 Uhr

Moldt Bestattungen, ehem. Reuterplatz ✆ **623 26 38**
Urban Bestattungen, ehem. Hermannstr. ✆ **622 10 82**
Suhr Bestattungen, ehem. Graefestr. ✆ **691 76 74**

Gruppen & Kreise

Falls sich auf Grund der Pandemie wieder Einschränkungen ergeben, werden wir durch Aushänge und in den Vermeldungen darüber informieren.

▶Eltern-Kind-Gruppe

Mi/Fr **von 10 bis 12 Uhr**,
im kl. Pfarrsaal St. Christophorus

▶Gemeinsam Kultur erleben

Monatliches Treffen: Jeden zweiten Samstag im Monat treffen wir uns zu einer gemeinsamen Aktivität. Teilnehmen kann jedeR.

TERMINE

IM SEPTEMBER
So 04.09.2022
Besuch des Bistumstags in Potsdam

IM OKTOBER/NOVEMBER
Bitte Vermeldungen beachten.

Die genauen Termine unserer „Gemeinsamen kulturellen Erlebnisse" erfahren Sie aus den Vermeldungen und den Aushängen im Vorraum der Kirche St. Clara/St. Eduard.

Kontakt: Katholische Pfarrei St. Clara
www.sankt-clara.de, buero@sankt-clara.de,
Tel. 030 68 89 12-0, oder Monika Laßmann,
familie.lassmann@t-online.de; Gabriele
Pluhatsch, gabriele.pluhatsch@web.de

▶Familienkreis III in St. Clara

Kontakt: Familie Walla, Tel. 030 6 84 64 72,
Treffen nach Vereinbarung

▶30er-Gruppe

Wir sind eine „bunte" Gruppe: Singles, Eltern mit kleinen/größeren Kindern, Paare, vorwiegend im Alter von 40 bis 50 Jahre. Wir sind unterschiedlich intensiv im Gemeindeleben engagiert, sind in unterschiedlichen Berufsfeldern tätig, und etliche wohnen außerhalb des Gemeindegebiets. Aber alle bewegt in unserem Kreis das gleiche Interesse: Gemeinschaftserfahrungen und Gedankenaustausch auf unterschiedliche Art und Weise – in Glaubens- und Bildungsthemen, Spiel- und Grillspaß. Wir sind offen für jeden, der Lust hat, uns kennenzulernen, mitzumachen.

Kontakt: Karmen Scheidler,
Familie Fierdag, hanno@fierdag.de

Hauskirche

Zu Hause Glauben und Leben teilen, alle drei Wochen 90 Minuten. Kontakte zu den verschiedenen oder neuen Hauskirchen über Lissy Eichert oder Kalle Lenz.

Ökumene

▶Ökumene rund um den Kranoldplatz

Kontakt: Rita Kilian, Tel. 030 6 84 69 02

▶Taizé-Gebet

Jeweils am letzten Freitag eines Monats, **um 18 Uhr,** in St. Christophorus, Nansenstraße 4 – 7

Gemeinschaft leben

Besuchsdienste

▶**Geburtstags- und Krankenbesuche**
u. a. Elisabeth Kochmann, Erika Kersten, Thomas Christel, Kalle Lenz

Kirchenreinigung

▶**St. Clara** Reinigung der Kirche
Wir suchen Hände, die zupacken.

▶**St. Christophorus**
jeden zweiten Samstag-Vormittag

Café

▶**Gemeindetreff** jeden zweiten Sonntag im Monat nach der 11-Uhr-Messe in St. Clara

▶**Sonntäglicher Gemeindetreff**
nach der Messe in St. Eduard

▶**Sonntagscafé**
nach der Messe in St. Richard vor der Kirche, bei Kälte und Regen im Saal.

▶**Sonntagsrunde**
nach der Messe in **St. Christophorus**

▶**Café Christophorus**
Mi 15 Uhr Heilige Messe,
anschl. Beisammensein im Gr. Pfarrsaal bei Kaffee, gutem Gespräch und mehr ...!
Bärbel Mayer und Team

▶**Bier nach 8**
sonntags nach der 19-Uhr-Abendmesse rund um die Kastanie im Hof von St. Clara

Sport & Spiel

▶**Basketball mit St. Christophorus**
Sa (vor-) mittags Donaustraße 58 – ob und wann genau über Mail-Verteiler Kalle Lenz, pallottis@christophorus-berlin.de

Gremien

▶**St. Clara Gemeinderat**
28.09.2022, 19.00 Uhr
im Gemeindehaus

▶**St. Richard Gemeinderat**
Do 13.10.2022, 19.30 Uhr im großen Saal oder digital

▶**St. Christophorus Gemeinderat**
11.10.2022, 19.30 Uhr

▶**Pfarreirat**
Di 18.10.2022, 19.30 Uhr
Ort bitte der Einladung entnehmen

Musik

▶**Kirchenchor St. Clara,** Probe **Do 19.45 Uhr** im Gemeindehaus, Chorleiter Matthias Sars – bis zum 15.10.2022 teilweise andere Probenzeiten und -orte, bitte anmelden bei: Matthias.Sars@erzbistumberlin.de

▶**St. Christophorus Kirchenchor**
Mo 20 bis 21.30 Uhr,
Chorleiter Hanno Fierdag

▶**Laudate** – einfache mehrstimmige Liedrufe und Gesänge.
Nach Absprache alle 6–8 Wochen.
Probe 08.45 Uhr, Gottesdienstgestaltung gleich anschließend **09.30 Uhr**.
Kontakt: Monika Patermann,
monika.patermann@erzbistumberlin.de,
Tel. 030 68 05 70 25

Vereine & Verbände

▶**KAB –**
Katholische Arbeitnehmer-Bewegung
Gelebter Glaube – Gemeinschaft (er-)leben – politisch engagiert – praktische Bildung – gemeinsame Freizeitgestaltung – Herzliche Einladung!

Angebot/ Einladung:
Jeden **Do 19 Uhr** nach der Offenen Kirche – Rosenkranzgebet mit KAB.

Bis auf Weiteres keine gemeinsamen Veranstaltungen aufgrund der Corona-Pandemie.
Kontakt: Gloria Lange, Morna Abbany, Monika Binek

▶**Kolpingsfamilie St. Christophorus**
Verantwortlich leben – solidarisch handeln
Kontakt: Werner Nemitz, Gabi Eckhardt

▶**Vinzenzgemeinschaft in St. Eduard**
Kontakt: Norbert Körner,
Tel. 030 6 81 34 01, vinzenz@steduard.de

▶**Gemeinschaft St. Egidio**
Gebet und Freundschaft mit den Armen.
Kontakt: www.santegidio.org
Berlin@santegidio.de

Verein der Freunde und Förderer der katholischen St. Christophorus-Kirche e. V.
Spendenkonto: Berliner Volksbank
BIC BEVODEBBXXX
IBAN DE91 1009 0000 5808 1610 03
Schatzmeister: Steffen Gebauer
Vorsitzender: Thomas Ruggiero

•

Bau- und Förderverein der katholischen Pfarrei St. Richard e. V.
Spendenkonto: Pax-Bank
BIC GENODED1PAX
IBAN DE55 3706 0193 6006 2300 14
Schatzmeister: Bernhard Sablinski
Vorsitzender: Bernhard Rogacki

Benefiz-Konzert von herrlicher in St. Christophorus

Am Samstag, dem 8. Oktober 2022, findet endlich wieder ein Konzert von **herrlicher** in St. Christophorus statt. Die Band spielt und probt schon seit vielen Jahren in Christophorus und ist vielen Gemeindemitgliedern aus dem Gottesdienst und aus vergangenen Konzerten bekannt.

Wer noch kein Konzert von **herrlicher** erlebt hat, der sollte es sich nicht entgehen lassen. Alle Lieder sind von Matthias Pinkawa (Gitarre, Gesang) selbst getextet und geschrieben. Die Texte reflektieren die Beziehung zu Gott und versuchen neue persönliche Worte für universelle Erfahrungen zu finden.

Frederick Bahners (Bass), Hanno Fierdag (Keyboard, Gesang), Andreas Kraus (E-Gitarre) und Julian Kaufmann (Schlagzeug) setzen die Arrangements dann gemeinsam um. Die Musik ist dynamisch, druckvoll, aber auch nachdenklich.

Zwei CDs wurden in den letzten Jahren schon produziert und sind auf allen gängigen Plattformen (Spotify, Applemusic etc.) zu hören.

Das Konzert ist ein Benefiz-Konzert für die Arbeit von Pallotti-Mobil und beginnt um 21 Uhr.

Prof. Dr. Hanno Fierdag

herrlicher ● 8. Oktober 2022 ● 21 Uhr ● St. Christophorus

Solidarisch & sozial

▶ **Forum Asyl mit St. Christophorus** je nach Bedarf. Nieves Kuhlmann, Lissy Eichert, Peter Becker. Herzliche Einladung – wir suchen immer Freiwillige, die mitmachen möchten.

▶ **„Essen ist fertig!"** Café-Platte to go. Essensausgabe für Bedürftige wieder geplant ab Mitte September Mi und So **von 12.30 bis 14 Uhr**. Sportplatz St. Christophorus Nansenstraße 7 und voraussichtlich Fr als **Wärmstube** ab Oktober **von 15 bis 19.30 Uhr** St. Richard, Schudomastraße 16 (Elisabeth Cieplik und Team)

▶ **Besuch am Bahnhof Zoo** Besuch von obdachlosen und armen Menschen, um ihnen auf Augenhöhe zu begegnen: wöchentlich **Sa 18 Uhr** Suppe kochen in der Gemeindeküche, 21.15 Uhr zurück. Kalle Lenz

▶ **Kleiderkammer in St. Clara** **Mo, Di, Do von 9.30 bis 14.30 Uhr**; **Mi von 10.30 bis 16.30 Uhr** und Fr nach tel. Absprache: Tel. 030 68 89 12 20

Gottesdienstvorbereitung

▶ **Kindergottesdienste in St. Clara** nach Vereinbarung. Kontakt: Christiane Pohl

▶ **Familiengottesdienst und Kinderkirche in St. Richard** für den 3. Sonntag im Monat. Kontakt: Heike Jüngling, heike.juengling@erzbistumberlin.de

▶ **Kinderkirche in St. Christophorus** nach einem Gottesdienst oder nach Vereinbarung. Kontakt: Anna und Martin Marx, Sabrina Heffler, Lissy Eichert UAC u. a.

▶ **Wort-Gottes-Feier** **Di 13.09.2022, 19.30 Uhr, St. Christophorus** Kontakt: Lissy Eichert, Hanno Fierdag, Michael Wolters – Austausch und Inspiration – offen für Interessierte und Engagierte aus Nord-Neukölln.

▶ **Liturgische Dienste**

St. Clara, 22.11.2022, 19 Uhr, Pfr. Ulrich Kotzur

St. Richard, Mi 28.09.2022, 19 Uhr, Monika Patermann

St. Christophorus, **Di 20.09.2022,** um 19.15 Uhr mit Bibel-Impuls

Katholische Kitas in Nord-Neukölln

Kita St. Richard

So bunt wie der Kiez

Im Herzen des Richardkiezes gelegen, sind in unserer Kita Kinder und Familien aus aller Welt herzlich willkommen. Unser multikompetentes Team sorgt für eine liebevolle Betreuung, steht für ein Lernen mit allen Sinnen, für viel Bewegung, Musik, Naturprojekte, Integrations- und Vorschularbeit sowie für eine Erziehung nach christlichen Werten. Unsere 70 betreuten Kinder lieben ihren großen Garten. Für eine ausgewogene Ernährung wird täglich durch leckere Speisen aus unserer eigenen Küche gesorgt.

Schudomastraße 15, 12055 Berlin,
Tel. 030 6 84 57 25,
Alexandra Bachmann

Kita St. Christophorus

Als „Haus im Grünen" ist unsere Einrichtung eine wohltuende Alternative zum dichtbesiedelten und verkehrsintensiven Bezirk Neukölln. Sie bietet derzeit Platz für 75 Kinder. Unser Haus ist offen für Kinder aller Kulturen und Religionen; unsere Arbeit orientiert sich an der Lebenssituation des Kindes und seinen Bedürfnissen.

Nansenstraße 7, 12047 Berlin,
Tel. 030 6 23 40 37,
Kerstin Kaup

Kita St. Clara

Unsere Einrichtung ist von 7 bis 17 Uhr geöffnet. Wir verstehen uns als ein Haus, wo die Kleinen ihre Neugier auf Menschen und Umwelt zeigen dürfen.

Kienitzer Straße 18, 12053 Berlin,
Tel. 030 6 86 52 13,
Julia Roggan

Ministranten

St. Clara
1. Samstag im Monat 10.30 Uhr
Beatrice Kiesewetter

St. Christophorus
Fr 16 Uhr
Neo Alexander mit GL-Team

St. Richard
nach der Familienmesse am 3. Sonntag im Monat

Kindergruppen

St. Christophorus
Kinderkirche für 5- bis 8-Jährige
in der Kirche
Do von 15.30 bis 16 Uhr
Kalle Lenz SAC mit Team

Offener Spieletreff
für Jungs und Mädchen
ab dem 4. Schuljahr
Fr von 16.30 bis 17.30 Uhr
Team der GruppenleiterInnen

Erstkommunion
Eine Pfarrei – drei Wege zur Auswahl

Die Vorbereitung auf die Erstkommunion 2023 beginnt für Kinder des 4. Schuljahres im September 2022. Aus den drei hier genannten Wegen der Vorbereitung könnt Ihr wählen:

- **Wöchentliche Kindertreffen**
  freitags 16.00 Uhr + zwei Familiennachmittage in St. Christophorus

  Info-Treffen 16.09.2022, 16.30 Uhr
- **Monatliche Eltern-Kind-Treffen**
  in St. Clara samstags, von 11 bis 16 Uhr
- **Blockwoche mit Eltern und Kindern**
  samstags 01.04.2023 bis Ostersonntag 09.04.2023

  sowie Mitgestaltung der monatlichen Familiengottesdienste durch die Kommunionfamilien

Nähere Auskünfte zu den Monatstreffen und der Blockwoche bei Beatrice Kiesewetter gemref@sankt-clara.de

Foto: Anna S. Augustin

St. Martin

Wir freuen uns auf die ökumenischen Martinsfeiern und die Feiern mit den Kitas. Genaues war bei Redaktionsschluss noch offen. Bitte achtet auf Aushänge, Vermeldungen und Infos auf den Internetseiten unserer Gemeinden.

HÖR MAL DEN SOMMER 2022

Bild: Magdalena Beuchel

Zufrieden schaut die Kiezökumene auf das Sommerprojekt rund um die Bethlehemskirche.

Wir stellen fest: Die Mischung macht's. 2019 und 20 gab's Musik und Geschichten in der Kirche, 2021 und 2022 blieb's coronageschuldet bei der Malaktion mit Musik vor der Kirche. Dabei merkten wir, wie die Musik Kinder und Erwachsene anzieht. Aus den guten Erfahrungen entstand die Kombination als neues Format 2022.

Im Juli und August rief die Glocke donnerstags um 17 Uhr: HÖR MAL DEN SOMMER! Jede Woche stellte uns eine Person ihr Instrument vor und beglückte die Zuhörenden mit vertrauten und ungewohnten Klängen aus Horn, Saxophon, Fagott, Klavier, Klarinette, Mandola, Ukulele, Trompete, Kontrabass oder Gitarre.

Toll – diese Vielfalt. Dann sangen wir immer dasselbe Lied und auf ging's zum Erzählplatz im Garten hinter der Kirche. Kinder und Eltern setzten sich auf die Decken am Boden oder auf Bänke und lauschten einer Geschichte. Wir Erzählerinnen wechselten uns von Woche zu Woche ab. Schließlich malten die kleinen KünstlerInnen mit Kreide auf der großen Tafel und mit Wachsern auf Papier. „Gehen wir in Frieden" sangen wir dann immer zum Abschluss und tanzten auch dazu. Sogar vorbeikommende Touristen haben mitgemacht.

Die Projektgruppe mit Damaris, Julika, Magdalena und Monika ist sich einig: Schön war's! So geht Ökumene: Gemeinsam was für die Menschen im Kiez tun.

Monika Patermann

Liebe Kinder, liebe Eltern,
liebe Großeltern,

auch in diesem Herbst gibt es wieder eine **Familienfahrt**, zu der wir herzlich einladen.

Das Angebot ist für: Familien mit Kindern, Alleinerziehende, Patchwork-Familien, Großeltern mit Enkeln, Tanten und Onkel mit Nichten und Neffen. Wer auch immer mitkommen möchte, sollte Lust auf Gemeinschaftstage am Meer mit Spiel, Spaß, Gebet, Gesang und vieles mehr haben.

Die Fahrt führt uns in das Haus St. Otto nach Zinnowitz.

Wir starten am Freitag, dem 21.10.2022, und werden am Dienstag, dem 25.10.2022, die Tage miteinander beschließen.

Die An-und Abreise ist individuell.

Anmeldung und Infos bei
GR Beatrice Kiesewetter

Liebe Kinder, liebe Eltern,

auch in diesem Jahr wird es wieder eine **Religiöse Kinderwoche** geben. Diesmal geht es nach Zinnowitz an der Ostsee.

Wir starten am Sonntag, dem 23.10.2022, und werden am Freitag, dem 28.10.2022, wieder in Berlin zurück sein.

Kinder ab 9 Jahren, die Lust auf eine fröhliche und bunte Gemeinschaft haben, dürfen mitkommen.

Anmeldung und Infos bei
GR Beatrice Kiesewetter

Reisekalender für Jung und Alt

- **Stille Tage am Meer/ 13.03.2023 bis 16.03.2023/**
  Einkehrwochenende/
  Begleitung: GR Beatrice Kiesewetter und Pfr. Ulrich Kotzur/
  Infos: GR Beatrice Kiesewetter

- **Familienfahrt im Herbst nach Zinnowitz an der Ostsee/ 21.10.2022 bis 25.10.2022/**
  Infos: GR Beatrice Kiesewetter

- **Religiöse Kinderwoche nach Zinnowitz an der Ostsee für Kinder ab 9 Jahren/ 23.10.2022 bis 28.10.2022/**
  Infos: GR Beatrice Kiesewetter

- **Familien-, Ministranten- und Seniorenwallfahrt als gemeinsamer Bistumstag nach Potsdam/ 04.09.2022/ab 10.00 Uhr/**
  Infos:
  www.erzbistumberlin.de/bistumstag

- **Familienfahrt im Frühjahr nach Zinnowitz an der Ostsee/ 26.05.2023 bis 29.05.2023/**
  Infos: GR Beatrice Kiesewetter

	St. Christophorus	St. Clara/St. Eduard	St. Richard/St. Anna
	GOTTESDIENSTE Messen oder Wortgottesfeiern (WGF)		
Sa	18.00 Vorabendmesse		Vorabendmesse 18.00 in St. Anna
So	10.00 Hl. Messe; 1. und 3. Sonntag WGF 11.30 Koinonia-Gottesdienst nach 1 Kor 14, 26–33	09.30 Hl. Messe oder WGF in St. Eduard 11.00 Hl. Messe, Familienmesse oder WGF in St. Clara 19.00 Hl. Messe in St. Clara	09.30 Hl. Messe, Familienmesse oder WGF in St. Richard
Mo			
Di	06.30 bis 09.00 Offene Kirche 12.00 „High Noon"-Mittagsgebet 18.30 Vesper	16.30 Rosenkranz in St. Clara 17.00 Hl. Messe in St. Clara	18.00 bis 19.00 Offene Kirche in St. Richard
Mi	12.00 „High Noon"-Mittagsgebet 15.00 Pfarrmesse mit kurzer Ansprache 18.30 Meditation im Alltag 21.30 Pallottinisches Nachtgebet	09.30 Rosenkranz in St. Eduard 10.00 Hl. Messe in St. Eduard	
Do	09.00 Hl. Messe 12.00 „High Noon"-Mittagsgebet 15.30 Kidskirche 19.00 Rosenkranzgebet	19.45 Eucharistische Anbetung in St. Clara 20.30 Hl. Messe in St. Clara	
Fr	12.00 „High Noon"-Mittagsgebet 18.00 Hl. Messe, am letzten Freitag Taizé-Gebet 21.00 „Heiß beten"	15.00 Hl. Messe in St. Eduard	15.00 bis 16.00 Offene Kirche in St. Richard
	BEICHTGELEGENHEITEN		
Sa	17.15 Beichtgelegenheit (Beichtgespräch nach Vereinbarung)		in St. Anna nach Vereinbarung
So		18.30 in St. Clara	in St. Richard nach Vereinbarung

Katholische Kirchengemeinde Pfarrei Heilige Drei Könige Nord-Neukölln

Pastoralteam: Lissy Eichert UAC, Pastoralreferentin; Heike Jüngling, Gemeindereferentin; Ulrich Kotzur, Pfarrer; Beatrice Kiesewetter, Gemeindereferentin; P. Kalle Lenz SAC, Pfarrvikar; Monika Patermann, Gemeindereferentin; **Pfarrsekretärin:** Melanie Steffens; **Technischer Dienst:** Thomas Büttner; **Verwaltungsleiter:** Christoph Winter; **Verwaltungsfachkraft:** Melanie Jasmand; **Kirchenmusiker:** Hanno Fierdag, Matthias Sars, Thorsten Steinhoff; **Pfarreirat Vorstand:** Hanno Fierdag, Ulrich Kotzur, Monika Lassmann, Monika Patermann; **Stellvertretender Vorsitzender des Kirchenvorstands:** N. N.

Gemeinde St. Christophorus

Nansenstraße 4–7, 12047 Berlin
Tel. 6 27 30 69-210, Fax -299
pfarramt@christophorus-berlin.de
www.christophorus-berlin.de

Pallottis Pater Kalle Lenz SAC
pallottis@christophorus-berlin.de
Lissy Eichert UAC (Pastoralreferentin)
l.eichert@christophorus-berlin.de

Pallotti Mobil
Nieves Kuhlmann UAC,
Mekowanent Yakob Michael UAC
Tel. 62 98 26 45, Fax 62 98 26 46,
pallottimobil@christophorus-berlin.de

Organist/Chorleiter
Hanno Fierdag, Tel. 6 23 87 97

Kita St. Christophorus
Leiterin Kerstin Kaup
Tel. 6 23 40 37, Fax 6 13 43 82

Jugend/GruppenleiterInnen:
jugend@christophorus-berlin.de

Gemeinde St. Clara

Briesestraße 15, 12053 Berlin
Büro: Tel. 68 89 12-0, Fax 68 89 12-19
buero@sankt-clara.de
www.sankt-clara.de

2. Gottesdienststelle St. Eduard
Kranoldstraße 22–23, 12051 Berlin

Pfarrer Ulrich Kotzur
Tel. 0162 4400346
Ulrich.Kotzur@erzbistumberlin.de

Gemeindereferentin
Beatrice Kiesewetter,
Tel. 01 59 01 53 08 16
gemref@sankt-clara.de

Pfarreikirchenmusiker Matthias Sars
kirchenmusik@sankt-clara.de

Kita St. Clara
Leiterin Julia Roggan
Kienitzer Straße 18, 12053 Berlin
Tel. 6 86 52 13

Gemeinde St. Richard

Braunschweiger Straße 18
12055 Berlin
Tel. 6 85 10 42
www.st-richard-berlin.de

2. Gottesdienststelle St. Anna
Frauenlobstraße 7/11, 12437 Berlin

Gemeindereferentinnen
Heike Jüngling
Tel. 68 05 70 25
heike.juengling@erzbistumberlin.de
Monika Patermann,
Tel. 68 05 70 25
monika.patermann@
erzbistumberlin.de

Kirchenmusiker Thorsten Steinhoff
info@lautwert.de, Sebastian Kergl

Kita St. Richard
Leiterin Alexandra Bachmann
Schudomastraße 15, 12055 Berlin
Tel. 6 84 57 25, Fax 81 49 36 39
kita@st-richard-berlin.de

Konto PAX-Bank eg | IBAN: DE 12 3706 0193 6000 4490 06 | BIC: GENODED1PAX

Öffnungszeiten des Pfarrbüros
in **St. Clara**: Mo, Do von 9 bis 13 Uhr;
Di von 14 bis 16 Uhr
in **St. Christophorus**: Fr von 14 bis 16 Uhr
Pfarrbüro-Telefonnummer **030 6 27 30 69-0**
kath.zentralbuero@t-online.de

www.blauer-engel.de/uz195
GBI
Dieses Produkt **Bär** ist mit dem Blauen Eng
ausgezeichnet. www.**Gemeindebrief**Druckerei.

Lasst uns aufeinander achten und uns zur Liebe und zu guten Taten anspornen.

Hebr 10,24

Bild: Peter Weidemann
In: Pfarrbriefservice.de